

# HANDBUCH DER ERD-CHARTA-BILDUNGSARBEIT

GLOBALES LERNEN UND BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG  
MIT KINDERN, JUGENDLICHEN UND ERWACHSENEN



**AKTIV MIT DER ERD-CHARTA**



## VORWORT



**Die Lebensfähigkeit, Vielfalt und Schönheit der Erde zu schützen, ist eine heilige Pflicht.**

*[Präambel · Erd-Charta]*

*Dieses Handbuch der Erd-Charta-Bildungsarbeit haben wir für Menschen jeglichen Alters geschrieben, die sich für die Anliegen und Werte der Erd-Charta einsetzen möchten. Für uns ist es immer wieder wertvoll Revue passieren zu lassen, wie dieser Text entstanden ist, wie viele Menschen daran mitgewirkt haben, wie viel Herzblut, Inspiration, Auseinandersetzungsbereitschaft und Liebe in dieses Dokument geflossen sind. Wir möchten Euch ermutigen, Teil der Bewegung zu werden, die sich als „eine globale Gemeinschaft mit einem gemeinsamen Schicksal“ versteht.*

*So reiht sich unsere Arbeit auch in die internationale Erd-Charta-Bildungsarbeit ein. Dank der vielen Erd-Charta-Botschafter\*innen und Engagierten, die in den letzten 20 Jahren eine Vielzahl von Methoden und Formaten entwickelt, erprobt und verfeinert haben, konnten wir als deutsche Koordinierungsstelle Bildungsimpulse mit Engagierten aus anderen Ländern teilen.*

*Wir möchten an dieser Stelle unsere Arbeit in Deutschland und der ganzen Welt, an der sich viele Menschen über Städte und ländliche Regionen verteilt, zu verschiedensten Themen und in vielen Formen würdigen. Bedanken möchten wir uns bei den Visionär\*innen, den Umsetzer\*innen, den Praktiker\*innen, den Spender\*innen und Geldgeber\*innen, denen die Verständigung suchen, jene die sich vor uns für eine lebenswerte Zukunft engagiert haben und denen, die nach uns kommen und sich für eine globale Ethik für eine nachhaltige Welt einsetzen werden.*

Vielen herzlichen Dank!  
Angelika und Torben



**Angelika Schroers** · Erd-Charta-Referentin, Geschäftsstelle  
**Torben Flörkemeier** · Erd-Charta-Botschafter, Vorstand

Erd-Charta-Koordination Deutschland  
Ökumenische Initiative Eine Welt e. V.



## INHALTSVERZEICHNIS

		S. 1 S. 3 S. 4	Vorwort Inhaltsverzeichnis Einführung
<b>Teil 1</b>		S. 6 S. 8	<b>1.</b> Die Erd-Charta <b>2.</b> Engagementformen zur Erd-Charta
		S. 10 S. 17 S. 19	<b>3.</b> Bildungsarbeit <b>4.</b> Erd-Charta-Bildungsansatz <b>5.</b> Umgang mit Macht und Kommunikation auf entwicklungspolitischen Bildungsveranstaltungen
		S. 22	<b>6.</b> Planung einer Veranstaltung
<b>Teil 2</b>		S. 30 S. 36 S. 42 S. 56	<b>7.</b> Erd-Charta-Methoden <b>7.1.</b> Methoden zum Kennenlernen <b>7.2.</b> Methoden zum Einstieg in die Erd-Charta <b>7.3.</b> Methoden zur Vertiefung der Erd-Charta <b>7.4.</b> Feedback-Methoden
		S. 60 S. 61	Endnoten & Bildnachweise Copyright & Impressum



## EINFÜHRUNG

Dieses Handbuch richtet sich an alle Menschen, die sich mit der Erd-Charta verbunden fühlen und gerne in ihrem Sinne aktiv werden möchten. Der erste Teil widmet sich der Erd-Charta sowie dem Verständnis und der Planung von Bildungsarbeit. Im zweiten Teil stellen wir Euch dann eine Vielzahl an erprobten Methoden vor. Ihr könnt das Handbuch von vorne bis hinten lesen, oder Euch auch gleich in den Methodenteil vertiefen. Unser Ziel ist es, Euch zu weiterführender Auseinandersetzung mit einzelnen Themen oder Methoden anzuregen. Um Euch einen Rechercheeinstieg zu erleichtern, haben wir immer wieder Literaturtipps eingestreut. Auch ist uns klar, dass wir mit diesem Handbuch kein „fertiges Dokument“ geschaffen haben. An vielen Stellen hätten wir gerne weitere Themen hinzugenommen (z.B. Rassismuskritik, Evaluation) und mussten uns doch den Begrenzungen stellen.

Aber nun mal konkret, worum es geht: In den ersten beiden Kapiteln findet Ihr eine kurze Einführung in die Erd-Charta und mögliche Aktionsformen. Danach widmen wir uns der Bildungsarbeit, Kapitel drei, und in Kapitel vier fokussieren wir speziell auf die Erd-Charta-Bildungsarbeit. Den Umgang mit Macht und Kommunikation auf entwicklungspolitischen Seminaren beleuchten wir im fünften Kapitel und möchten Euch damit zur Selbstreflexion anregen.

In Kapitel sechs geht es dann konkret um die Veranstaltungsplanung. Im Downloadbereich unserer Website findet Ihr das Handbuch als PDF und als Word-Dokument, so dass Ihr die Übersichten gerne auf Eure Bedürfnisse hin anpassen könnt.

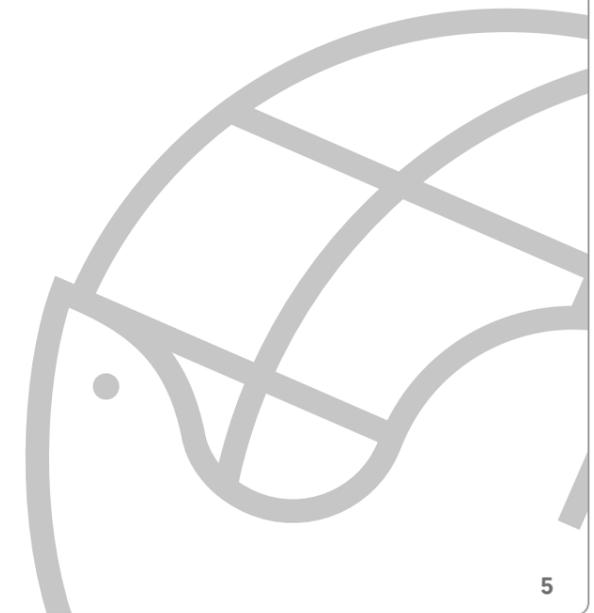
Im zweiten Teil widmen wir uns dann ausführlich einigen Methoden, die in der Erd-Charta-Bildungsarbeit eingesetzt werden. Wir haben sie so ausgewählt, dass sie ein breites Spektrum abdecken und eine Fülle an Anregungen für Euch bereithalten. Sie mögen Euch als Inspiration und Nachschlagwerk dienen und sind selbstverständlich erweiterbar durch Eure ganz eigenen kreativen Methoden.

Ab und zu schreiben wir in der „Ich-Form“, wenn wir etwas Persönliches teilen möchten. Wir haben uns entschieden dies nicht mit Namen kenntlich zu machen, da wir uns als Autor\*innenteam verstehen und es daher nicht relevant finden.

Wir verwenden in der Schreibweise das Gendersternchen \* um der Vielfalt der Geschlechter gerecht zu werden. Neben den männlichen und weiblichen Geschlechtsidentitäten symbolisiert es einen Freiraum für alle weiteren Geschlechtsidentitäten.



## TEIL 1





## 1. DIE ERD-CHARTA

Die Erd-Charta ist eine ganzheitliche Vision grundlegender ethischer Prinzipien für die Entwicklung einer gerechten, nachhaltigen und friedlichen globalen Gesellschaft. Sie stellt fest, dass die ökologischen, ökonomischen, kulturellen, ethischen und spirituellen Probleme und Hoffnungen der Menschheit eng miteinander verbunden sind. Sie ruft uns und alle Menschen weltweit auf, gemeinsame Verantwortung zu erlernen und zu leben. Grundlegend sind dabei die Achtung vor dem Leben, die allgemeinen Menschenrechte, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit und eine Kultur des Friedens.

Als weltweiter Konsens über gemeinsame Werte für eine nachhaltige, auf Dauer angelegte Entwicklung, eröffnet die Erd-Charta einen Raum der Hoffnung, dass die Fülle und Schönheit der Erde für heutige und zukünftige Generationen bewahrt werden kann. Daher inspiriert die Erd-Charta dazu, dies ganzheitlich, in globaler Partnerschaft und in gemeinsamer Verantwortung anzugehen. Die internationale zivilgesellschaftliche Bewegung rund um die Erd-Charta – mit einer Dachorganisation in Costa Rica – verfolgt von daher die Prämisse:

*„Turning conscience into action!“*

*„Bewusstsein in Aktion wandeln!“*

### Ein Blick zurück

Die Grundsätze der Erd-Charta wurden in einem mehr als zehnjährigen Prozess entwickelt und sind hergeleitet aus Völkerrecht, Wissenschaft, Philosophie und Religion. UN-Gipfeltreffen sowie ein intensiver Diskurs, an dem sich Hunderte von Organisationen und Tausende von Einzelpersonen über kulturelle, religiöse, ethnische und geographische Grenzen hinweg beteiligten, schufen die Grundlage. Nie zuvor haben so viele Menschen an der Ausarbeitung einer internationalen Erklärung zusammengearbeitet. Was als Initiative der Vereinten Nationen begann, wurde von zivilgesellschaftlichen Gruppen fortgeführt und im Jahr 2000 durch die Erd-Charta-Kommission, einem unabhängigen internationalen Gremium, verabschiedet und veröffentlicht.

### Der Trägerverein in Deutschland:

#### Die Ökumenische Initiative Eine Welt

Die Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW) entstand Mitte der 1970er Jahre im Zuge des erwachenden ökologischen und entwicklungspolitischen Bewusstseins, um eine große Lernbewegung für einen neuen Lebensstil anzustoßen. Auf persönlicher und institutioneller Ebene, in kleinen und großen Schritten, sollten mit Lebensfreude und Mut Konsequenzen aus lokalen und globalen Problemen gezogen werden. Konsum, Ernährung, Mobilität, Umgang mit Geld und viele andere Lebensbereiche werden seitdem in die Arbeit des Vereins einbezogen. Mit einer Selbstverpflichtung kann man sich zur Suche nach einem gerechteren und gesünderen Lebensstil bekennen und ihn – mit anderen zusammen – erproben. Die ÖIEW versteht sich als Teil der Einen Welt mit ihrer Vielfalt pflanzlichen und tierischen Lebens, und ebenso als Teil der einen Menschheit, die alle Völker,

Kulturen und Religionen umfasst. Diese beiden Aspekte bezeichnet auch das griechische Wort „Ökumene“.

Nachdem die Initiative sich über Jahrzehnte vor allem im christlichen Kontext einer beachtlichen Resonanz erfreute, ist der Verein seit 2001 die deutsche Koordinierungsstelle der internationalen Erd-Charta-Bewegung. Das generationsübergreifende Engagement wird von vielen Ehrenamtlichen getragen und hat seinen Schwerpunkt in ganzheitlicher Bildungsarbeit. Die Geschäftsstelle mit einem kleinen hauptamtlichen Team befindet sich in Diemelstadt- Wethen zwischen Kassel und Paderborn.



Auf unserer Homepage [www.erdcharta.de](http://www.erdcharta.de) findet Ihr ein Fülle an vertiefenden Informationen und unsere aktuellen Angebote.

Schaut gern immer wieder mal rein.



DER VORSTAND UND DAS GESCHÄFTSSTELLENTAM







### 3. BILDUNGSARBEIT



In Bildungsveranstaltungen geht es grundsätzlich darum, einen Raum zu öffnen, in dem Lernen stattfinden kann. Im Gegensatz zu politischen Kampagnen, bei denen wir andere Menschen von unserer Meinung überzeugen und bestimmte Verhaltensweisen von ihnen wünschen, geht es in der Bildungsarbeit nicht um eine Aufforderung für ein bestimmtes Verhalten. Unser Hauptziel ist ebenfalls nicht, dass die Teilnehmenden am Ende über ein besonderes Wissen verfügen. Vielmehr möchten wir Menschen ermöglichen, Kompetenzen zu entwickeln, um erhaltene Informationen und Erfahrungen einzuordnen. Wir möchten ihnen Werte und Fähigkeiten vermitteln, die sie in die Lage versetzen das eigene Handeln, den persönlichen Lebensstil und gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu hinterfragen. Und – nicht zuletzt - möchten wir Menschen zum Handeln für eine gerechte, friedliche und nachhaltige Welt motivieren und befähigen.

#### Beutelsbacher Konsens

Im Beutelsbacher Konsens wurde in den 1970er Jahren ein Überwältigungsverbot in der politischen Bildung festgelegt. Das bedeutet, dass die Teilnehmenden nicht an einer selbständigen Urteilsbildung behindert werden dürfen. Kontroverses muss kontrovers dargestellt werden. Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, entsprechend ihrer eigenen Interessen politisch Einfluss nehmen zu können. Es wurde damals für Schüler\*innen formuliert, ist unserer Meinung nach aber für alle Altersgruppen anzuwenden.



Ausführlich nachzulesen unter:  
<https://www.bpb.de/lernen/inklusiv-politisch-bilden/505269/der-beutelsbacher-konsens/>



Für uns Bildungspraktiker\*innen bedeutet dies, dass wir die Freiheit der Lernenden im Blick behalten müssen. Wir können sehr wohl verdeutlichen, welche Werte uns motivieren und welche Lösungsmöglichkeiten wir favorisieren, doch wir sollten in unseren Veranstaltungen den Raum für die eigenen Lernprozesse der Teilnehmenden bieten. Dadurch kommen sie vielleicht zu uns unbekannt neuen Lösungsansätzen, die wir für eine Transformation benötigen.<sup>1</sup>

#### Lernen

Der Begriff des „lebenslangen Lernens“ ist heute gängig. Dabei kann es sich um formale (z.B. Schule, Universität) oder informelle Bildung (z.B. spielen, Literaturkreis) handeln. Das bedeutet für uns Bildungspraktiker\*innen, dass wir in verschiedensten Kontexte und mit allen Alters- und Zielgruppen zu Erd-Charta-Themen arbeiten können. Dabei ist es essenziell den Lebensweltbezug unserer Zielgruppen zu berücksichtigen. Anknüpfungspunkte zu möglichem Vorwissen erleichtern es uns, Neues besser zu behalten und zu integrieren. Was wissen wir über die Menschen, denen wir in unseren Veranstaltungen begegnen? Welche Fragen sind für sie im Alltag relevant? Was lesen sie? Wie und welche digitalen Medien nutzen sie? Womit haben sie sich – vielleicht gerade vor unserer Veranstaltung – beschäftigt?

Es gab und gibt vielfältige Forschungen wie Menschen lernen. Der Ansatz der entwicklungspolitischen Bewegungen in den 1980er Jahren: „Wir müssen den Menschen von den Ungerechtigkeiten in der Welt erzählen – dann ändern sie auch ihr Verhalten entsprechend“, gilt schon lange als überholt. Die „Open School 21“, ein wichtiger Anbieter im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globalem Lernen, hat eine Handreichung zu Lernformaten in der außerschulischen Bildungsarbeit herausgegeben und sich darin mit aktuellen Forschungen auseinandergesetzt:

*„Voraussetzungen für einen erfolgreichen Lernprozess sind nach heutigem Stand der dynamische Wechsel von Phasen der Aktivität und Passivität sowie die Anwendung handlungsorientierter Lernformen. Die Bedeutung der Handlungsorientierung lässt sich nicht zuletzt untermauern durch folgende eindrucksvolle Zahlen.“*

*Der Mensch speichert von neuem Wissen:*

- 10% durch Lesen
- 20% durch Hören
- 30% durch Sehen
- 50% durch Sehen und Hören
- 80% durch eigenes Sprechen und
- 90% durch eigenes Handeln“<sup>2</sup>

So können wir unsere Konzepte daraufhin überprüfen, wie viel Lese-, Hör-, Seh- und Handlungszeiten wir einplanen und wie sie sich (individuell) kombinieren lassen. Es gibt allerdings noch weitere Faktoren, die das Lernen stark beeinflussen. Hier findet Ihr einen kleinen Einblick:

#### Die Emotionen

Mit Freude und Begeisterung zu lernen, inspiriert uns weiter zu machen. Durch die positiven Gefühle findet im Gehirn eine Endorphin-Ausschüttung statt, welche die Aktivität der Nervenzellen erhöht und somit das Lernen erleichtert. Eine entspannte Wohlfühlatmosphäre hilft uns also beim (selbständigen) Lernen und kreativem Schaffen. Die Forschung hat zudem bewiesen, dass unsere komplexen Gehirne keine Fakten erlernen, sondern diese durch Bilder, Gefühle und Geschichten abspeichern. In der Werbung werden diese Erkenntnisse sehr gezielt eingesetzt. Auch in unserer Bildungsarbeit können wir mit (Lebens-)Geschichten und Gefühlen arbeiten und so diese intuitive Kraft für uns wirken lassen.



Manchmal müssen wir uns beim Lernen auch mit unangenehmen Emotionen auseinandersetzen. Auch dafür können wir versuchen in unseren Bildungsveranstaltungen sichere Räume zu eröffnen. Aus der Traumatherapie kennen wir die Bedeutung unseres Körperempfindens und des inneren Wahrnehmens der Emotionen.

Spür gerne mal in Deinen Körper hinein:

- Wo empfindest Du Freude?
- Wo sitzt vielleicht Trauer?

### Aufmerksamkeitsspanne

Wir sind nur wenige Minuten in der Lage schwierigen Darstellungen zu folgen. Danach verringert sich unsere Aufmerksamkeit. Gut ist dann eine Entlastungsphase, in der es um leicht verständliche Aspekte geht oder auch das Einstreuen von kleinen Pausen. Außerdem ist die menschliche Wahrnehmung selektiv, das heißt wir können uns immer nur auf einen ausgewählten Ausschnitt konzentrieren.

### Vielfalt

Lernen gelingt leichter, wenn wir das Gehirn immer wieder auf etwas andere Weise anregen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Es braucht also abwechslungsreiche Wiederholungen. Je mehr Verknüpfungen zu einem Thema hergestellt werden desto besser. Dies kann beispielsweise geschehen indem wir kognitiv, emotional und auch mit unserem Körper arbeiten.

### Sinnhaftigkeit

Das, was wir [er]lernen möchten, sollte für uns bedeutsam sein, damit das Gehirn bereitwillig lernt. Deshalb ist ein Bezug zur Lebenswelt der Teilnehmenden so relevant. Was treibt sie um – und wie steht dies zu dem Thema, das ich mit ihnen bearbeiten möchte?

Wenn die Teilnehmenden in dem Thema einen Sinn für sich erkennen, fördert dies das Lernen. Und wenn sich damit eine Belohnungserwartung verbindet, umso besser. Dabei ist die Erfahrung von Selbstwirksamkeit die stärkste Belohnung, die wir uns schenken können. Deshalb ist es sinnvoll, einen großen Wert darauf zu legen wie Teilnehmende konkret aktiv werden können und gemeinsam zu erarbeiten welche Handlungsoptionen es gibt.<sup>3</sup>



„Sage es mir, und ich vergesse es;  
Zeige es mir, und ich erinnere mich;  
Lass es mich tun, und ich behalte es.“  
Konfuzius

### Inklusion

„Inklusive Bildung bedeutet, dass alle Menschen an qualitativ hochwertiger Bildung teilhaben und ihr Potenzial voll entfalten können. Während in Deutschland der Begriff „Inklusion“ oft nur in einem engeren Sinne im Kontext von Menschen mit einem diagnostizierten Förderbedarf verwendet wird, vertritt die UNESCO dezidiert einen weiten Inklusionsbegriff, der alle Menschen einschließt. Weder Geschlecht, soziale oder ökonomische Voraussetzungen noch besondere Lernbedürfnisse dürfen dazu führen, dass ein Mensch seine Potenziale nicht entwickeln kann. Die Forderung nach einer inklusiven Bildung ist integraler Bestandteil der Agenda Bildung 2030, die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde.“<sup>4</sup>

Wir wissen, dass der Kontakt mit Menschen mit Beeinträchtigungen Verunsicherungen oder Abwehrreaktionen auslösen – und/oder auch Neugierde und Vorfreude wecken kann. Ein selbstverständliches Beisammensein lässt sich üben. Dafür braucht es Kontaktmöglichkeiten und Zeit. Wo möchten wir als Erd-Charta-Bewegung Begegnungsmöglichkeiten schaffen? Wie können wir mit unserer Erd-Charta-Bildungsarbeit Inklusion ermöglichen? Das sind für uns wichtige Fragen, die wir uns immer wieder stellen möchten.

Dabei sollten wir bedenken, dass es unmöglich ist, alle Barrieren auf einmal abzubauen. Es ist jedoch wichtig zu beginnen! Das fängt zum Beispiel damit an darauf zu achten, dass wir Veranstaltungsorte wählen, die barrierefrei zugänglich sind. Wir können uns außerdem selber darauf trainieren, eine einfache Sprache zu verwenden bzw. Fremdwörter direkt zu erklären. Wenn wir Lieder einsetzen, können wir Gebärden und Bewegungen dazu ergänzen. Im Tipp findet Ihr einen Link zu ausführlichen Checklisten. Lasst Euch inspirieren und probiert neue Wege aus!



### Checklisten zur Inklusion

Die Erzdiözese Freiburg hat einige Checklisten zur Inklusion zusammengestellt, die uns helfen können, barriere mindernde Aspekte zu berücksichtigen.  
<https://woche-der-inklusion-2022.de/projektmaterialien/checklisten-inklusion>





### Exkurs: Lernen in der Wildnispädagogik

In dem Buch „Grundlagen der Wildnispädagogik - Mit dem Coyote-Guide zu einer tieferen Verbindung zur Natur“ von Jon Young wird auf die Entstehung von Gehirnmustern und die Rolle von Kernroutinen eingegangen, um unser Naturbewusstsein zu schulen. „Wenn man eine Aktivität, ein mentales Bild oder sogar eine Idee über einen gewissen Zeitraum hinweg immer wieder verfolgt, formen die neurologischen Pfade des Gehirns eine Abkürzung, so dass man dabei nicht mehr denken muss.“<sup>5</sup>

Durch wiederholte Verhaltensweisen schaffen wir Gewohnheiten und erlernen dadurch schneller bestimmte Fähigkeiten. Dadurch wird es z.B. einfacher unsere Wahrnehmung zu fokussieren und bestimmte Pflanzen wiederzuerkennen. Es kann sogar sein, dass wir diese Pflanze nun vermeintlich

an Orten wachsen sehen, wo sie früher nie zu sehen war. Solange das Gehirn kein Schema für diese Pflanze, Tiere, Geräusche etc. hat, kann die Wahrnehmung sie nicht aufnehmen.

Aus diesem Verständnis heraus widmet sich die Wildnispädagogik den Kernroutinen, die uns ermöglichen Gehirnmuster zu entwickeln, die uns die Verbindung mit der Natur erfahren lassen. „Heutzutage existiert die wilde Natur in der Wahrnehmung vieler Menschen [...] kaum. Das ist unserer Meinung nach eine aufschlussreiche, gleichzeitig aber auch beängstigende Erkenntnis. Es ist somit auch nicht überraschend, wenn so gut wie niemand bemerkt, wie sich die Landschaft aufgrund menschlicher Eingriffe verändert, wenn [...] Frösche aufhören zu singen. [...] Wenn wir als Kultur den Fokus der Aufmerksamkeit nicht verändern, dann werden wir weiterhin unsere Entscheidungen aufgrund einer Wahrnehmung der Realität fällen, die den Rest der Natur nicht mit einbezieht.“<sup>6</sup>

Dieser Zugang von Lernen geht über die Durchführung einer einzelnen Veranstaltung weit hinaus, und begrenzt sich nach unserem Verständnis nicht auf Erfahrungen in der Natur. Er könnte uns persönlich motivieren herauszufinden, in welchen Bereichen wir „Kernroutinen“ entwickeln und worauf wir unsere Wahrnehmung lenken möchten. Vielleicht möchtest Du eine Routine entwickeln, die sich auf einen Moment der Stille innerhalb Deiner Veranstaltung bezieht, oder wie Du den Einstieg entspannt und humorvoll gestalten kannst.



### Ablauf einer Bildungsveranstaltung

Zum Abschluss dieses Kapitels möchten wir Euch exemplarisch den Ablauf einer Bildungsveranstaltung veranschaulichen. Damit möchten wir Euch dabei unterstützen, einen Roten Faden zu entwickeln, zu dem Ihr während der Durchführung immer wieder zurückkehren könnt, wenn die Dynamik der Gruppe Euch vielleicht ein wenig davon trägt (was ja häufig ganz wunderbar ist). Dies kann vor allem für Bildungsaktive mit wenig Erfahrung Sicherheit bieten. Ein klarer Anfang und ein klares Ende, eine Zeitstruktur – mit der ihr dann flexibel umgehen könnt - abwechslungsreiche Methoden, ein offenes Herz und Ohr für die Teilnehmenden sind hilfreiche Aspekte.

Welches Ziel möchtest Du mit Deiner Bildungsveranstaltung erreichen?

Es ist wichtig, sich dies bei der Planung immer wieder bewusst zu machen, denn dann kannst Du im kreativen Prozess immer wieder reflektieren, ob die Inhalte und Methoden Deine Zielsetzung unterstützen.

#### Vorbereitung

- Den Raum oder einen Ort herrichten
- Alle benötigten Materialien und Unterlagen bereitlegen
- Selbst gut ankommen

#### Ankunft der Teilnehmenden

- Begrüßung der einzelnen Teilnehmenden beim Eintrudeln [Präsent sein]
- Orientierung geben: Toiletten, Garderobe, Getränke, Startzeit ...

#### Begrüßung – Einstieg

- Kontaktaufnahme – sich kennen lernen, Wie gestaltest Du den Einstieg?
- Neugierde wecken durch z.B. Zitate, Fragen, ein Rätsel, Fakten, Musik...
- Gut ist es, wenn zu Beginn alle Teilnehmenden zu Wort kommen, das kann auch im Rahmen eines Spieles passieren.
- Erste Hinleitung zum Thema [Durch ein Beschreiben Deiner Person und Motivation; durch ein Spiel oder eine der später aufgeführten Einstiegsmethoden]
- Ggf. Veranstalter\*in und Finanzierung benennen. („Dies ist ein Seminar im Rahmen der Erd-Charta-Bildungsarbeit und wird gefördert durch ...“).

#### Themenphase

- An das Vorwissen und den Lebensweltbezug der Teilnehmenden anknüpfen [Also die Teilnehmenden sprechen lassen und gut zuhören]
- Evtl. Input durch einen Vortrag, Film, Arbeitsgruppen, Fotos. Was möchtest Du vermitteln?
- Zu welchem Thema oder Frage möchtest Du Raum zur Auseinandersetzung geben?
- Vertiefung des Themas [z.B. Einzel- oder Gruppenarbeiten, kreative Formen wie Collagen, Theater-szenen, Rollenspiele]



## 4. ERD-CHARTA-BILDUNGSANSATZ | Weil es ums Ganze geht!

### Auflockerung

- Ein Spiel, eine Körperübung, ein Lied, eine Stille einbauen

### Reflexionsphase

- Raum für die Auseinandersetzung mit den gewonnenen Erkenntnissen bieten. (Welche Ausdrucksformen möchtest Du den Teilnehmenden dafür ermöglichen?)
- Meinungsaustausch, Standpunkte finden

### Handlungsphase – Transfer

- Evtl. eine Wiederholung einbauen: Was haben die Teilnehmenden gelernt? (z.B. durch ein kleines Rollenspiel: „Frisch Gelerntes anderen erklären können“)
- Welche Ideen für Handlungsmöglichkeiten in Bezug zum Thema haben die Teilnehmenden individuell oder als Gruppe? (Ideen sammeln und besprechen)
- Gibt es Vorschläge etwas konkret umzusetzen? (Im persönlichen Leben oder eine gemeinsame Aktion). Wie werden die Vorschläge festgehalten (z.B. Mitschreiben am Flipchart, Moderationskarten, die die Teilnehmenden schreiben und in die Mitte legen)
- Welche Methoden möchtest Du nutzen, um die Kreativität der Teilnehmenden anzuregen?

### Feedback und Abschluss

- Zusammenfassung der Veranstaltung, evtl. Erkenntnisse mit Zitaten von Teilnehmenden benennen (Hier geht es nicht um Deine persönliche Meinung).
- In welcher Form wünschst Du Dir ein Feedback von den Teilnehmenden? (mündlich, schriftlich, visuell z.B. durch Aufstehen als Antwort auf Deine Feedbackfragen – Wer zustimmt steht auf)
- Möchtest Du mit einem Lied oder einem Gedicht enden?

### Nach der Veranstaltung

- Häufig haben einzelne Teilnehmende nach einer Veranstaltung den Wunsch nach eine Frage oder ein persönliches Feedback an die Referent\*in zu geben. (Plane dafür entsprechend Zeit ein und sei „ansprechbar“.)
- Beim Aufräumen können ggf. die Teilnehmenden mit einbezogen werden.
- Wann nimmst Du Dir Zeit, Deine Evaluation vorzunehmen und die Rückmeldungen der Teilnehmenden auszuwerten?
- Braucht es noch eine Rückmeldung an die Teilnehmer\*innen oder die Veranstalter\*innen? (Vielleicht möchtest Du noch Literaturtipps oder ähnliches in einer Mail verschicken, auf die Du in der Veranstaltung hingewiesen hast.)



Wer sich begeistert, lernt. Wer sich für sein eigenes Leben begeistert, handelt. Unser Bildungsansatz unterstützt Menschen dabei, ihre eigenen Zukunftsgrundlagen zu pflanzen und ihnen bewusst zu machen, dass wir auf der Erde Verantwortung übernehmen wollen. Leider fühlen sich ([junge] Menschen oft ohnmächtig und verdrängen die Dringlichkeit der Thematik. Sie vergessen dabei die Freude, die Potentialfaltung weckt. Demgegenüber setzt die Erd-Charta-Bildungsarbeit die positive Vision einer zukunftsfähigen Welt. In über 15 Jahren Erfahrungen mit Jugendlichen und Kindern im schulischen und außerschulischen Bereich, aber auch in der Erwachsenenbildung ist die Notwendigkeit und Möglichkeit eines Bewusstseinswandels deutlich geworden. Was bedeutet Bewusstseinswandel? Eine Änderung unserer Lebensstile setzt eine Änderung unserer Einstellungen, Denkstile und Verhaltensweisen also eines tiefgreifenden Wandels des Bewusstseins voraus. Die vorgestellten Methoden in diesem Handbuch und unsere Bildungsangebote bieten erste (und weitere) Schritte, um diese zu erreichen.

### Transformative Bildung

Wir sehen die Erd-Charta-Bildungsarbeit als Teil der transformativen Bildung und orientieren uns an den Konzepten vom Globalen Lernen, der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und der Global Citizenship Education. In den Definitionen gibt es verschiedene Schwerpunkte doch alle möchten einen Beitrag zum Wandel hin zu einer lebenswerten Zukunft für alle leisten. Mit der Erd-Charta liegen unseren Angeboten klare Werte zugrunde, die wir vertreten.

Der Erd-Charta-Grundsatz 14 betont die Notwendigkeit „in die formale Bildung und in das lebenslange Lernen das Wissen, die Werte und Fähig-

keiten zu integrieren, die für eine nachhaltige Lebensweise nötig sind“. Bildung ist somit ein zentrales Element der Erd-Charta-Initiative und viele Impulse wurden weltweit zusammengetragen.

Durch die Beschäftigung mit der Erd-Charta wird eine neue Ebene in Bildungsformate eingebracht. Teilnehmer\*innen oder Schüler\*innen lernen eine Ethik kennen, die sie persönlich auf ihrer Herzebene anspricht und sie aufruft über sich selbst nachzudenken. Wir laden dazu ein, sich mit der Frage „Wie möchte ich wirklich leben?“ in einer freudigen und positiven Art und Weise auseinander zu setzen. Die Erd-Charta bestätigt in Grundsatz 1b das Vertrauen in das intellektuelle, künstlerische, ethische und spirituelle Potential der Menschheit. Mit diesem Vertrauen möchten wir unsere Veranstaltungen durchführen.

### Was zeichnet die Erd-Charta-Bildung aus?

- *Werteorientiert*
- *Global denken und fühlen – lokal handeln*
- *Ganzheitlich – sowohl inhaltlich als methodisch*
- *Positive Vision und motivierend*
- *Kultur der Achtung, Wertschätzung und Verbundenheit*

### Die Methoden – ganzheitlich im Blick

Unsere Methoden sind partizipativ angelegt. Die Teilnehmenden, ihre Lebenswelt, ihre Bedürfnisse, Wünsche, Träume werden direkt angesprochen und sollen in die Bildungseinheiten einfließen. Die Art wie die Themen miteinander vernetzt sind sowie der ganzheitliche Blick auf die globalen und lokalen



Herausforderungen und Lösungswege ziehen sich durch alle Methoden. Denn die Erd-Charta kann sehr anschaulich die „Interdependenz“, die Verflochtenheit und Abhängigkeit der Themen deutlich machen.

Wir wollen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus allen Teilen der Gesellschaft neue Perspektiven kennenlernen, dass sie vorausschauendes, gemeinsames Planen, Handeln und Entscheiden lernen und kompetent in vielfältigen Methoden werden. Dass sie sich angeregt und ermutigt fühlen, selbst auf die Pirsch nach den Zusammenhängen zu gehen. Und vor allem, dass sie nach einem Workshop oder den Projekttagen Lust bekommen, das Gelernte umzusetzen und sich zu engagieren.

Der erste Grundsatz der Erd-Charta lautet **„Achtung haben vor der Erde und dem Leben in seiner ganzen Vielfalt“**. Diese Haltung prägt die Erd-Charta-Bildungsarbeit, denn zentrales Motiv einer jeden Aktivität oder Gespräches ist eine Kultur der Achtung, Wertschätzung und Verbundenheit – gegenüber unseren Mitmenschen, der Erde und zukünftigen Generationen.

#### International vernetzt

Die Erd-Charta ist eine weltweite zivilgesellschaftliche Bewegung, die seit über zwanzig Jahren einen globalen Dialog über eine zukunftsfähige Welt ermöglicht. Unsere Bildungsarbeit ist Teil dieser globalen Lern- und Transformationsbewegung. Dadurch sind unsere Inhalte und Methoden geprägt durch eine Eine-Welt-Perspektive.

Wir versuchen immer wieder Gelegenheiten zu schaffen, bei denen ein direkter Austausch zwischen Menschen aus dem „Norden und Süden“ möglich ist. Ganz im Sinne des Globalen Lernens befähigt die Auseinandersetzung mit der Erd-Charta und ihren Themen globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten zu erkennen und konkrete Möglichkeiten für verantwortliches Handeln zu erarbeiten.

Das internationale Sekretariat mit Sitz auf dem Campus der University for Peace in Costa Rica bietet eine Vielzahl von transformativen Bildungsformaten an – sowohl online als auch in ihrem Bildungszentrum vor Ort.

Durch viele Erd-Charta-Organisationen weltweit, können wir unsere Bildungsarbeit mit Partner\*innen und Engagierten auf allen Kontinenten verbinden, z.B. im Eine-Welt-Dialog. Teilnehmende können sich global austauschen und langfristig vernetzen – und sich gegenseitig zum lokalen Handeln motivieren.



Schau gerne regelmäßig welche Kurse Erd-Charta-International entwickelt hat und anbietet: <https://earthcharter.org/education-sustainable-development/#>



## 5. UMGANG MIT MACHT UND KOMMUNIKATION AUF ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN BILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Das evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienste [eFeF] hat sich intensiv mit Macht und Kommunikation auf Seminaren und Bildungsveranstaltungen beschäftigt. Sie haben das ausführliche Handbuch „Du, Ich, Wir und diese Strukturen“ zu diesem Thema veröffentlicht, welches als freier Download auf ihrer Website zur Verfügung steht. Dieses empfehlen wir Euch von Herzen.

Nach unserer Einschätzung brauchen wir Menschen weltweit eine explizite Auseinandersetzung

mit unbewussten Machtstrukturen, denn wie wir aufwachsen und geboren werden, gibt uns gewisse Privilegien oder führt dazu, dass wir diskriminiert werden. Das ist ungerecht! Egal ob wir es eigentlich nur gut meinen und uns Gerechtigkeit wünschen, wenn wir diese unbewussten Machtstrukturen nicht aktiv dekonstruieren, tragen wir dazu bei diese aufrechtzuerhalten. Daher ist dieses Thema auch für die Erd-Charta-Arbeit so relevant. Wir zitieren Euch hier einen [leicht veränderten] Ausschnitt aus der Einführung.



Beim Thema Macht wollen wir Dich auch gerne dazu einladen Dich mit kultureller Aneignung auseinanderzusetzen. Das ist ein komplexes Phänomen, dass durch unsere Nutzung fremder kultureller Praktiken entsteht. Ich erlebe immer wieder wie die Weisheiten und Traditionen indigener Bevölkerungsgruppen zelebriert werden und beispielsweise ihre Lieder gesungen werden oder ihre Kunst oder ihre Heiligtümer imitiert.

Doch wissen wir auch die Bedeutung hinter der Buddha-Statue in unserem Wohnzimmer? Und gibt es nicht auch eigene Lieder, die wir singen können?

Auch wenn wir es oft ‚gut‘ meinen, für die ursprüngliche kulturelle Minderheit kann dies, auch historisch bedingt, einen ausbeuterischen Geschmack mit sich bringen.

Wie können wir in der westlichen Welt, die Vielfalt und Weisheit anderer Kulturen wertschätzen, ohne sie zu instrumentalisieren?

Und wie können wir dies in unserer [Bildungs-]Arbeit differenziert thematisieren?

„Wir organisieren, leiten oder nehmen an Seminaren und Workshops teil. Unsere Themen sind unter anderem Klimagerechtigkeit, Flucht und Migration, Geschlecht, Rassismus, Postkolonialismus, Transformation oder Nachhaltigkeit. Damit sind auch Auseinandersetzungen mit Machtkritik und Gerechtigkeit unumgebar. Das sind für uns nicht nur große Worte. Sie beginnen ganz praktisch mit unseren eigenen Reflexionen über uns, den Raum um uns herum und unsere Position darin. Auch auf Seminaren, denn dort existieren Machtverhältnisse und Ungerechtigkeiten genauso. Als Teilnehmende, Teamer\*innen und Referent\*innen wünschen wir uns aber Seminare, in denen sich alle bestmöglich wohlfühlen und gemeinsam lernen können. Deswegen versuchen wir, die Frage zu beantworten: Wie können wir miteinander umgehen, um unsere Ziele zu erreichen?“

Wir werden mit diesem Leitfaden nicht verhindern, dass immer wieder unangenehme Situationen entstehen, dass eine Person sich nicht ernst genommen fühlt, dass eine andere aufgrund einer Diskriminierung verletzt wird, dass immer dieselbe Person das Wort ergreift oder andere unterbricht, dass immer die gleichen Menschen die Seminarräume aufräumen... Aber wir hoffen, ein kleines bisschen dazu beitragen zu können, dass es weniger solcher Situationen gibt!

”

„Not everything that is faced can be changed, but nothing can be changed until it is faced. Nicht alles, womit sich auseinandergesetzt wird, kann geändert werden, aber nichts kann geändert werden, bis es eine Auseinandersetzung erfährt.“ James Baldwin

### **Wir sind alle Menschen, aber...**

Während der Seminare, in diesem Leitfaden und darüber hinaus tauchen immer wieder Kategorien auf wie z.B. Frau, FLINTA, weiß, Mann, Schwarz, heterosexuell, arm oder reich be\_hindert auf. Vielleicht fragst du dich, ob die wirklich nötig sind. Schließlich sind wir Menschen und diese Etiketten stellen nur einen Bruchteil unserer Identitäten als Menschen dar. Da stimmen wir mit dir überein. Wir sind alle in den unterschiedlichsten Arten und Weisen individuell, auch in dem, wie wir gesellschaftliche Machtstrukturen erleben. Manche privilegieren uns, manche unterdrücken oder diskriminieren uns. Dadurch entstehen viele unterschiedliche gesellschaftliche Ohnmachts- und Machtpositionen. Dieser Zustand wird Intersektionalität genannt.

Der Satz „Wir sind alle Menschen“ ist somit zwar richtig, aber wenn darauf kein „aber“ folgt, dann verschleiert er gleichzeitig unsere unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionen und die damit verbundenen Folgen. Um dem entgegenzuwirken und die Strukturen angreifbar zu machen, brauchen wir ein Bewusstsein dafür. Ein guter Schritt in diese Richtung ist das Benennen der Ungleichheitsstrukturen. Sie heißen z.B. Sexismus, Rassismus, Ableismus oder Klassismus. Je nach Kategorie, die zu uns passt, wirken diese Machtverhältnisse unterschiedlich, weswegen auch die Benennung der eigenen Perspektive wichtig sein kann. Diese Machtstrukturen sind historisch gewachsen und haben unsere Welt stark geprägt. Dementsprechend sind es Themen, die sich überall wiederfinden. Sie beeinflussen zum Beispiel die Auseinandersetzung mit Klimagerechtigkeit, Postwachstum, Flucht und Migration oder Frieden. Solltest du bereits einen Schwerpunkt im Globalen Lernen haben, der anscheinend nicht direkt mit diesen Machtstrukturen zu tun hat, kannst du dir sicher sein: Er ist von ihnen trotzdem historisch und in der Gegenwart beeinflusst. Daraus entsteht die Verantwortung, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Ebenso vielfältig, wie ihre Wirkweisen kann dabei die Auseinandersetzung mit ihnen aussehen.

Ein guter erster Schritt dafür ist die persönliche Positionierung:

*Wo ermöglichen mir diese Machtstrukturen Privilegien? Wo werde ich durch sie diskriminiert? Wo üben diese Strukturen Druck auf mich aus? Und wie beeinflusst das meine Beziehungen zu anderen?*

Alle vier Fragen lohnen sich, denn gesellschaftliche Machtstrukturen beeinflussen uns und versuchen, uns in bestimmte Rollen zu drücken. Gesellschaftliche Privilegierung und Diskriminierung sind mit unterschiedlichen persönlichen Kosten verbunden. Diese Kosten sind für diskriminierte Personen mit einer sozialen Abwertung verknüpft und für privilegierte mit einer gesellschaftlichen Aufwertung. So zwingen z.B. patriarchale Strukturen männlich zugeordnete Kinder dazu, Schmerzen zu ignorieren. Das ist gesellschaftlich hoch angesehen und sehr nützlich, um als Erwachsener effizient über die eigenen Grenzen hinaus Lohnarbeit zu leisten. Weiblich zugeordnete Kinder hingegen werden dazu gezwungen, emotionales Arbeiten zu lernen. Diese Fähigkeit und ihre Nützlichkeit werden gesellschaftlich ignoriert und wenn überhaupt oft nur schlecht bezahlt. Kinder, die in keine der beiden Schubladen passen, werden von außen ständig in eine der beiden Kategorien gezwungen.

Diese Strukturen wirken schon vor unserer Geburt und begleiten uns unser gesamtes Leben. Ebenso ist die Auseinandersetzung mit ihnen ein lebenslanger

Lernprozess, in dem wir uns immer wieder neu mit diesen Machtverhältnissen auseinandersetzen müssen. Denn sie verändern sich und die Diskussionen um sie entwickeln sich weiter! Es ist wichtig, nicht nur in der Reflexion zu bleiben oder sich auf ein spezielles Feld der Auseinandersetzung zu konzentrieren. Die Reflexion ändert nahezu nichts, wenn das Gelernte nicht in die Tat umgesetzt wird. Ein sensibles Sprachverhalten ist irrelevant, wenn wir vergessen, die Beziehungen zueinander zu verändern und an Strukturen zu arbeiten. Es gibt viele Möglichkeiten, etwas zu tun und hilfreich dabei kann sein, anzuerkennen:

*Ich habe viel hinter mir, aber auch viel vor mir.“<sup>7</sup>*



Sich mit seinen Privilegien auseinanderzusetzen kann unangenehm und herausfordernd sein und viele Fragen eröffnen!

- Nimm Dir hier gerne mal eine Pause, atme tief ein, tief aus, geh vielleicht sogar eine Runde spazieren.

Es braucht einen liebevollen Umgang mit uns selbst unseren Beitrag zu den Ungerechtigkeiten dieser Welt zu hinterfragen.





## 6. PLANUNG EINER VERANSTALTUNG

In diesem Kapitel möchten wir Dich aufs „aktiv werden“ einstimmen. Im ersten Teil erhältst Du von uns ganz viele Fragen, mit denen wir Dich zu einer Reflexion einladen möchten. Darauf folgen mehrere Anregungen wie Du mit diesen Fragen arbeiten kannst, aber vielleicht kommen Dir während des Lesens auch selber schon Ideen. Zum Schluss haben wir eine Checkliste zusammengestellt, mit der wir Dich unterstützen möchten, auch an die „Kleinigkeiten“ bei der Veranstaltungsplanung zu denken.

Sie ist sehr umfassend – vermutlich sind viele Punkte dabei, die Du nicht für jede Veranstaltung benötigst. Stell Dir gerne Deine eigene Liste zusammen.

### Ein paar Fragen an Dich!

Du hast Lust aktiv zu werden und weißt nicht genau wie? Du bist schon länger in der Bildungsarbeit tätig und es hat sich eine „Routine“ eingeschlichen, wobei manchmal die Freude, Motivation und Lebendigkeit etwas auf der Strecke bleibt?

Dann ist jetzt ein guter Moment „Inne zu halten“ und Dich mit einigen dieser Fragen zu beschäftigen.

Mit ihnen möchten wir Dich einladen:

- Dir Deiner Beweggründe bewusst zu werden
- Dir klar zu machen, welche Ziele Du verfolgst
- Deine Veranstaltungen mit Bedacht zu planen
- Dir zu überlegen, was Dich lebendig und freudig hält
- Zu fühlen und zu vergegenwärtigen wie Du Dich selber einbindest und – wie Du in eine größere Bewegung eingebunden bist, die sich für das Wohl aller Wesen auf der Erde einsetzt.

### Ziel

Welche Ziele liegen Dir am Herzen? (z.B. Gleichberechtigung von Frauen, Sauberes Wasser für alle, die Klimaziele, eine Verbindung zur Natur spüren und aktiv werden, ...) Warum engagierst Du Dich genau „dafür“? Es kann inspirierend sein, wenn Du bei der Veranstaltung erzählst, warum Du diese Arbeit tust. Und Du kannst nach einer Veranstaltung beurteilen, ob Du Deine Ziele erreicht hast, was Du wieder so machen möchtest und wo Du nochmal etwas Neues ausprobieren möchtest.

### Thema

Worum geht es Dir inhaltlich? Klimagerechtigkeit, Lebensstilfragen, Werte-Auseinandersetzung, Erdheilung, offene Dialoge mit Menschen aus anderen Kulturkreisen oder etwas ganz Anderes? Häufig müssen wir als Begleiter\*innen von Lernprozessen, die Themen reduzieren, einen Teilbereich wählen, damit es nicht zu komplex wird. Ist Dein Thema für die Zielgruppe und den Zeitrahmen angemessen?

### Zielgruppen

Mit wem verbringe ich gerne meine Zeit? Mit Kindern, Erwachsenen, jüngeren oder älteren Menschen, in Frauen- oder Männergruppen, mit Menschen verschiedener Herkunft, in generationsübergreifenden oder inklusiven Gruppen. Mit wem arbeite ich gerne? Zu wem finde ich leicht Zugang? Wer schenkt mir gerne Aufmerksamkeit? Wenn Du diese Fragen nicht beantworten kannst oder Dir unsicher bist – kein Problem! Vielleicht hast Du Lust auf eine „Experimentierphase“ und suchst Dir Hospitationsmöglichkeiten mit verschiedenen Zielgruppen. Das muss nicht immer eine Bildungsveranstaltung sein, sondern z.B. eine kurze Mitarbeit in einem Kindergarten, einem Altenheim, einer Behinderteneinrichtung, einem offenen Jugendtreff oder einem Integrationszentrum.

### Rahmen

Welcher Rahmen gefällt Dir? Magst Du es gerne klar strukturiert, wie z.B. im schulischen Kontext? Oder gefallen Dir „freiere Formate“ besser wie z.B. auf Jugendfreizeiten, Festivals oder Camps? In diesen Settings gibt es oft eine höhere Motivation der Teilnehmenden, allerdings evtl. auch mehr Fluktuation – jemand muss früher gehen, weil er oder sie Küchendienst hat, oder es gesellen sich noch ein paar dazu, weil die Aktionsform gerade Neugierde weckt.

### Formate

Mit welchen Formaten arbeitest Du gerne? Liebst Du es einen Vortrag auszuarbeiten und ihn z.B. mit schönen Bildern in einer PowerPoint-Präsentation zu untermalen? Magst Du gerne die Interaktion mit den Teilnehmenden und freust Dich über Zwischenfragen, die Dich auch mal von Deinem Konzept wegbringen? Magst Du Menschen zu Bewegung und körperlichem Ausdruck motivieren?

### Zeiten

Magst Du kurze Veranstaltungen von 1,5 Stunden? Oder arbeitest Du lieber mehrere Tage mit einer Gruppe, z.B. bei einem Wochenendseminar? Neben der Länge einer Veranstaltung, kannst Du Dich auch fragen, ob Du Lust auf eine regelmäßige Gruppe hast. Beispielweise eine Erd-Charta-Regionalgruppe, eine Jugendgruppe oder einen regelmäßigen Nachmittagsunterricht an Ganztagschulen. Hier kannst Du über einen längeren Zeitraum Beziehungen aufbauen und dadurch tiefer in die Themen und Auseinandersetzungen eintauchen.

### Teamwork oder alleine

Arbeitest Du gerne im Team und schmiedest gerne Ideen mit anderen Menschen? Was brauchst Du, um kreativ zu werden? Hast Du gerne alle Fäden selber in der Hand und magst es lieber alleine die Verantwortung zu tragen? Und treffen Deine Vorlieben auf Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung zu? Da gibt es ja auch jede Menge Mischformen und wahrscheinlich sind die Vorlieben abhängig vom jeweiligen Projekt.

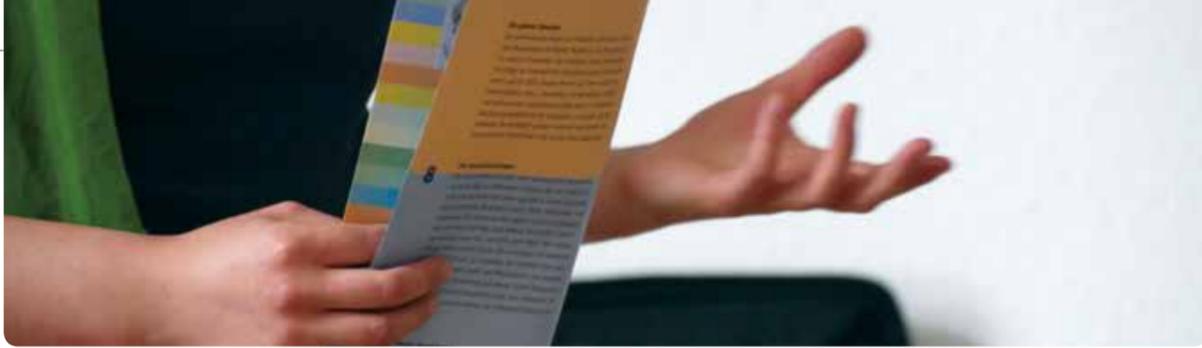
### Lerntyp

Welcher Lerntyp bist Du selber? Liegt Dir ein auditiver (hören), visueller (sehen), taktiler und haptischer (fühlen, anfassen), olfaktorischer (riechen) oder ein gustatorischer (schmecken) Zugang? Denke daran, dass die Teilnehmenden nicht unbedingt dieselben Vorlieben haben. Wie kannst Du verschiedene Zugänge ermöglichen?

### Methoden

Welche Methoden nutzt Du gerne? Theatermethoden, in dem der ganze Körper zum Einsatz kommt? Papier & Stift mit Übungen aus dem Kreativen Schreiben? Pinsel & Farbe, Pastellkreiden & großes Papier zum Malen? Handy & Kamera für Fotos, Videos und Online-Spiele? Gräser, Tannenzapfen & Äste zum Gestalten? Oder bevorzugst Du Gespräche, Filme, Redestabunden, Vorträge, Kochevents, Planspiele, ...? Misch gerne eine bunte Palette Deiner Methoden zusammen!





### Begleitung einer Gruppe

Worin bist Du gut? Welche Arten von Prozessen begleitest Du gerne? Bist Du gerne an inhaltlichen Diskussionen beteiligt oder behältst Du lieber im Blick wie sich alle Teilnehmenden einbringen können? Magst Du meditative Elemente und Stille, in denen die Teilnehmenden sich fallen lassen können? Begleitest Du Menschen gerne in ihren emotionalen Prozessen? Liegen Deine Stärken im Zuhören, Vortragen, Moderieren, Begeistern, gemeinsam gestalten...? Was fällt Dir leicht und wo möchtest Du dazu lernen und neue Fähigkeiten erwerben?

### Evaluation – Auswertung

Wie möchtest Du nach der Veranstaltung herausfinden, ob und wie Du Deine Ziele erreicht – oder auch nicht erreicht hast? Wie kannst Du die Einschätzung der Teilnehmenden in Deiner Analyse berücksichtigen?

- Du kannst die Teilnehmenden während der Veranstaltung beobachten. (ihre Aufmerksamkeit und Beteiligung z.B. durch Zuhören, Redebeiträge, Anteilnahme, Empathie, Vorschläge machen. Was kannst Du an ihrer Körperhaltung und Mimik ablesen)
- Du kannst am Ende der Veranstaltungen ein mündliches oder schriftliches Feedback einholen.
- Du kannst Dich selber befragen: Wie zufrieden warst Du mit Dir selber und warum? Konntest Du den „roten Faden“ halten? Konntest Du Inhalte gut vermitteln? Entstand eine „gute“ Atmosphäre?



Mir ging es eine Zeit lang so, dass ich nach der Durchführung von Seminaren einen totalen Energieabfall hatte. Dann kreisten meine Gedanken um alles, was ich (vermeintlich) falsch gemacht hatte. Das war sehr destruktiv. Ich weiß nicht mehr, ob es ein Tipp war oder ich selbst drauf kam... Auf jeden Fall machte ich es mir zur Aufgabe auf der Zugfahrt nach einem Seminar mir mindestens drei Sachen aufzuschreiben, die ich gut gemacht hatte. Am Anfang dauerte es ein bisschen, doch dann bekam ich Übung darin und diese „Tiefs“ verflüchtigten sich.

### Anregungen, wie Du mit diesen Fragen arbeiten kannst

Hier beschreibe ich vier meiner Lieblingsübungen, wie ich mich mit den obigen Fragen (oder auch anderen Anliegen) auseinandersetze und wann ich am liebsten welche nutze.

#### Free Writing und MindMap

Wenn ich mich etwas ratlos fühle, mir erstmal einen Zugang zum Thema verschaffen möchte – oder mein Kopf schon vor lauter Ideen schwirrt, dann greife ich sehr gerne zu Papier und Stift und Wecker. 10 Minuten gebe ich mir fürs Free Writing: Das Thema oder eine Frage kommen als Überschrift aufs Papier, dann läuft die Zeit und ich schreibe bis der Wecker klingelt. Es kommt drauf an, dass der Stift in Bewegung bleibt und ich weiterschreibe – auch wenn mir grad gar nix zum Thema einfällt. Dann schreibe ich genau das... „so was Blödes, mir fällt nix ein, na gut ein paar Minuten kann ich ja noch schreiben...“ und irgendwann lande ich wieder beim Thema oder es hat mich woanders hingeführt, was auch

nicht schlimm wäre. Aufgrund des durchgängigen Schreibens findet eine Verknüpfung unserer beiden Gehirnhälften statt und es können überraschend kreative Ideen entstehen. Anschließend nutze ich gerne ein MindMap um mich ein wenig zu strukturieren, herauszufiltern und weiter zu assoziieren. Dafür schreibe ich das Thema in die Mitte eines leeren Blattes (Querformat), kreise es ein und schreibe dann alle Assoziationsstränge auf, die mir einfallen. [Vgl. Seite 8, MindMap zu Engagementformen]

#### Schwellengang

Der Schwellengang ist eine Methode aus der Wildnispädagogik und wird auch Medicine Walk genannt. Ich nutze ihn sehr gerne, wenn ich „eh an die frische Luft möchte“, mir Inspiration von Außen wünsche und meinem Verstand eine kleine Auszeit gönnen möchte. Die Zeitdauer ist sehr variabel, 20-30 Minuten finde ich prima, aber es kann auch mehrere Stunden dauern. Entweder lässt Du Dich überraschen oder Du nimmst Dir einen Wecker mit, damit Du nicht auf die Uhr schauen brauchst.

Mit einer Frage oder Anliegen machst Du Dich auf den Weg, wenn möglich in die Natur. Du übertrittst eine Schwelle, die Du Dir entweder selber baust z.B. aus Tannenzapfen oder Du findest eine, wie z.B. zwei Bäume, die sich wie ein Torbogen zusammenfügen. Nach dem Überschreiten der Schwelle kannst Du Dich darauf einlassen, allem was Dir begegnet, Deine Aufmerksamkeit zu schenken. Worauf fokussiert sich Deine Wahrnehmung? Das kann eine sehr spielerische Form annehmen, in dem Du all Deine Sinne einsetzt, riechst, tastest, vielleicht mal mit geschlossenen Augen lauschst – ein bisschen wie ein Kind Deine Umwelt entdeckst und Dich führen lässt. Wenn Dein Wecker klingelt oder Du das Gefühl hast, es ist vorbei, dann verlässt Du diesen Raum bewusst wieder über eine Schwelle. Das muss nicht die Gleiche wie zu Beginn sein.

Anschließend erzählst Du das Erlebte einer anderen Person, (die Du natürlich vorher fragst). Dieser Mensch spiegelt Dir dann das Erzählte nochmal in der dritten Person, das kann dann z.B. so lauten: „Eine junge Frau hat mir erzählt, dass sie über die Schwelle aus Steinen getreten ist. Kurz darauf ist ihr eine Hagebuttenhecke ins Auge gesprungen und sie hat ganz zart über die Äste gestreichelt. Da war sie selber verwundert, weil...“ Alternativ kannst Du es auch aufschreiben, aber es nochmal zu hören hat eine ganz eigene Qualität. Probiere es aus, wenn Du Lust auf neue Erfahrungen hast!



#### Meditieren – Sinnieren

Wenn ich mich (spirituell) gut verbunden fühle, dann kann ich mich mit einer Frage in den „inneren Raum“ zurückziehen und lauschen. Vielleicht beginne ich mit einem kleinen Gebet, in dem ich meinen Wunsch formuliere und unterstützende Kräfte einlade. Die Konzentration auf meinen Atem hilft mir in Ruhe und Frieden zu kommen. Und dann versuche ich, einfach still zu sein und geschehen zu lassen. Meist halte ich danach nicht die Antwort in der Hand – und dennoch hat sich etwas verändert. Vielleicht stelle ich jetzt eine andere Frage, oder mir kommt jemand in den Sinn, mit dem ich darüber sprechen möchte oder in den nächsten Tagen fällt mir ein Buch in die Hand... Wie ist Dein Weg in den „stillen Raum“?

## Systematisch

Wenn ich mich grundsätzlich in meiner Ausrichtung hinterfragen möchte, ich ausreichend Zeit zur Verfügung habe und mich am besten noch mit der „passende Person“ verabreden kann, mit der ich mich darüber austauschen möchte, dann gehe ich gerne systematisch und ausführlich vor.

Du kannst Dir einen der oben genannten Fragekomplexe nach dem anderen vornehmen und jeweils die passende Arbeitsform suchen. Schreib Dir etwas dazu auf, male dazu, werde kreativ und finde einen für Dich passenden Ausdruck. Hier kann es immer wieder einen Wechsel von Detailarbeit, zu einem bestimmten Aspekt, und einer Art „Draufsicht von oben“ geben, die möglichst viel in den Blick nimmt. Versuche immer wieder mal die Perspektive zu wechseln. Vielleicht magst Du ihm Anschluss einem\*r Freund\*in, eine\*r Mentor\*in, einem\*r Kolleg\*in Deine Gedanken und Ergebnisse vorstellen und um ein Feedback bitten. Oder Du legst die Papiere in eine Schublade und schreibst Dir in Deinen Kalender einen Termin, wann Du sie Dir nochmal anschauen und dran weiterarbeiten möchtest.



## Checklisten

Hier haben wir dir Checklisten für die verschiedenen Phasen beim Ablauf einer Veranstaltung zusammengestellt.

### Vorbereitung

- Dein Ziel definieren
- Deine Zielgruppe und die gewünschte Zahl von Teilnehmenden festlegen. Auch an Inklusion denken: Gibt es Möglichkeiten zur Unterstützung für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung oder Übersetzung?
- Inhaltliche und methodische Planung vornehmen. (Thema benennen, evtl. Referent\*innen anfragen, alleine oder im Team arbeiten?, Kooperationen)
- Das Datum und die Zeiten festlegen
- Entscheidung für ein bestimmtes Format (Vortrag, Spaziergang etc.)
- Dich für einen Ort entscheiden (Für Straßenaktionen Genehmigung bei der Stadt/Kreis einholen. Barrierefrei? Räume frühzeitig buchen, Schlüsselübergabe?)
- Sind besondere Vorschriften zu beachten, wie sie beispielweise während der Corona-Pandemie galten?
- Finanzierung: Welche Kosten entstehen (Honorar, Raummiete, Material, Fahrtkosten, Layout und Druck für Werbung) und wie werden sie gedeckt? (Teilnahmebeitrag? Antrag stellen?)
- Werbung: Wie möchtest Du die Veranstaltung bewerben und wer kann Dich dabei unterstützen? (Bei Finanzierung durch Geldgeber die Logos mit auf die Flyer und Veröffentlichungen setzen, Social Media, regionale oder Online-Terminkalender, Pressemitteilung)
- Anmeldebestätigungen versenden (Link bei Online-Veranstaltungen)
- Zusammenstellung der benötigten Materialien. (Was gibt es vor Ort?)
- Dich innerlich auf die Veranstaltung und die Teilnehmenden einstimmen
- Eine Zeitleiste für die anstehenden Arbeiten erstellen

### Durchführung

- Hinweisschilder und Wegweiser anbringen (Evtl. besondere Situation zum Parken beachten)
- Den Raum herrichten (Lüften, Heizen, Lichtverhältnisse, Akustik, Stühle, Kissen herrichten, Dekorieren, ggf. Technik aufbauen und checken, Flipchart mit Willkommensgruß, Getränke und Snacks, Büchertisch, Garderobe...)
- Unterschriftenlisten auslegen (für Geldgeber und evtl. zu Vernetzung der Teilnehmenden untereinander – Bereitschaft erfragen. Für eine Fotodokumentation ebenfalls die Einwilligung unterschreiben lassen)
- Platz für Deine Unterlagen reservieren und alles übersichtlich bereitlegen
- Du hast Dir einen guten Einstieg überlegt – der Dir vielleicht auch über eine erste Nervosität hinweghilft.



Gestalte Dir im Raum eine kleine „schöne Ecke“ auf die Du schauen kannst, wenn Du mal unsicher wirst oder die Energie nachlässt. Das können ein paar Blumen, eine Kerze, ein Poster – oder auch einfach der Blick aus dem Fenster auf einen Baum sein. Such Dir einen guten Sitzplatz aus.



### Nach der Veranstaltung

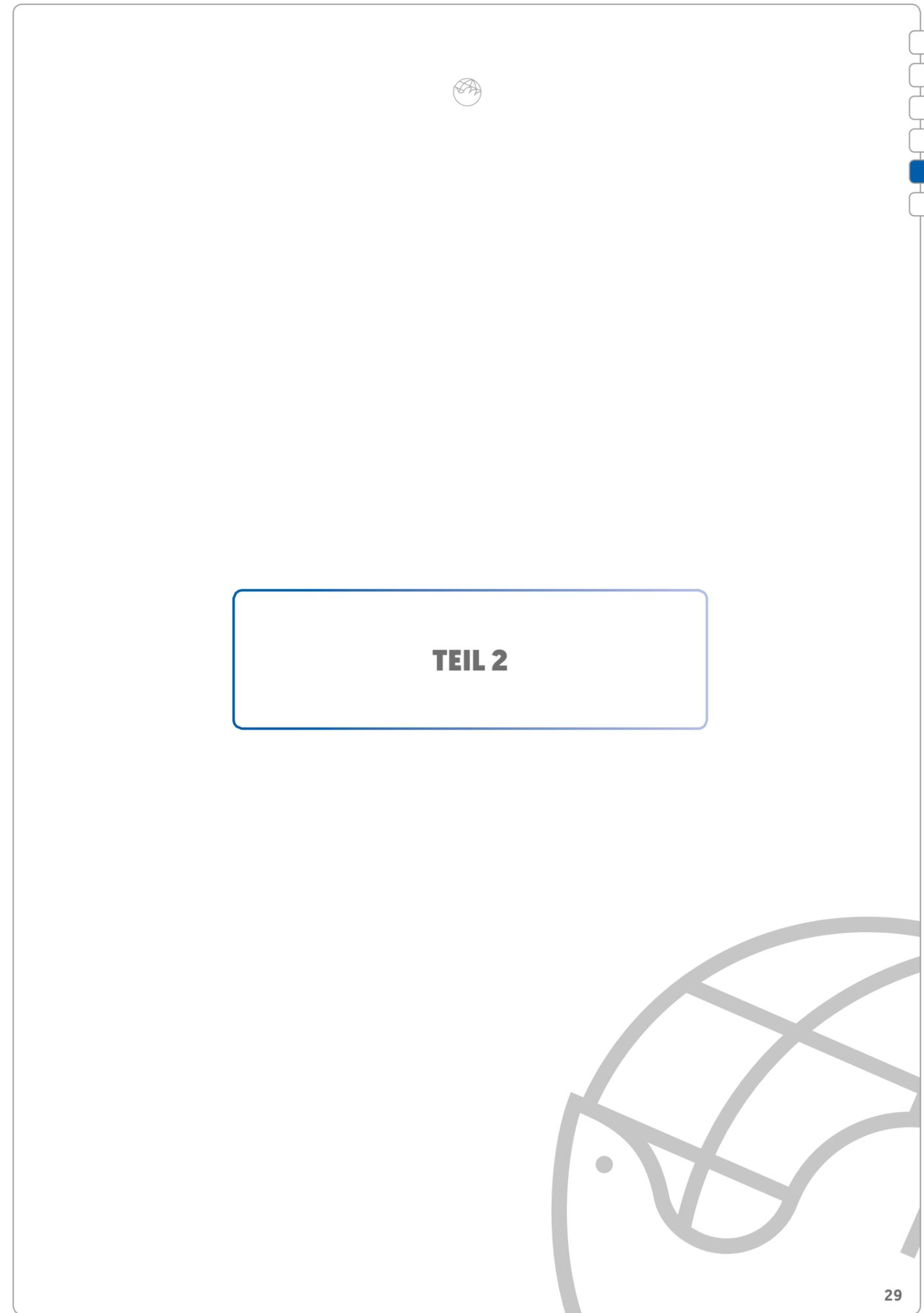
- Für Rückfragen von Teilnehmenden Zeit vor Ort einplanen
- Aufräumen (Wer hilft?)
- Evtl. Fotodokumentation der Ergebnisse
- Durchschnaufen – Dich belohnen – Danke sagen
- Deine persönliche Evaluation durchführen (evtl. Evaluationsbogen vom Auftraggeber ausfüllen)
- Mail an Teilnehmende (versprochene Unterlagen und Links, ggf. die Kontaktdaten zur Vernetzung untereinander, evtl. Einladung zu weiteren Veranstaltungen)
- Bericht schreiben (falls notwendig – für Finanzierungen oder für die Öffentlichkeitsarbeit)
- Abrechnung vornehmen (alle Originalrechnungen aufbewahren!)

### Kleiner Exkurs: Schulen

- Vorgespräch mit der Lehrkraft führen (Anzahl Schüler\*innen, besondere Bedarfe?, Schulform und Jahrgangsstufe, Zeiten und Pausen, Räumlichkeiten)
- Dein Angebot mit den Erwartungen der Lehrkraft abgleichen
- Wie wird Dein Besuch durch die Lehrkraft inhaltlich vorbereitet? (Vorkenntnisse, Neugierde wecken) Und wie wird er nachbereitet?
- Mit welchen Methoden möchtest Du arbeiten? Sind sie den Schüler\*innen vertraut?
- Treffpunkt in der Schule vereinbaren



In Schulen gelten oft eigene Regeln, die sehr stark variieren können. Es ist gut, sie sich vorher erklären zu lassen. Zum Beispiel gibt es bei jüngeren Schüler\*innen oft ein Zeichen, um wieder ruhig zu werden (der Flüster-Fuchs, den Finger auf den Mund legen etc.). Frag am besten vorher nach!



TEIL 2



## 7.1. METHODEN ZUM KENNENLERNEN

In diesem Teil stellen wir Euch einige erprobte Methoden für den Einstieg vor. Ziel ist dabei, schon einen ersten Bezug zur Erd-Charta und dem Thema Deiner Veranstaltung herzustellen.

Natürlich können sie auch im späteren Verlauf einer Veranstaltung eingesetzt werden – je nachdem, was Euer Anliegen ist.

### GRUPPENAUFSTELLUNG

#### Idee

Die Teilnehmenden antworten auf verschiedene Fragen mit ihrer Position im Raum. Dadurch entsteht ein visueller Eindruck von der Gruppe, der Euch einen schnellen Überblick, z.B. zu Vorerfahrungen oder der Interessenlage der Gruppe gibt. Auch können die Teilnehmenden in der Gruppe die wechselnden Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit den anderen erleben und sehen.

#### Kurzinfos



Kinder, Jugendliche, Erwachsene



6-30 Personen



Mind. 25 Minuten



Evtl. einen Ast, Spülbürste oder ähnliches als Mikro... [um es spielerischer zu gestalten]



#### Beschreibung

1. Du gibst Fragen vor, zu denen sich die Teilnehmenden im Raum aufstellen. Die Teilnehmenden sprechen miteinander, um sich in einer stimmigen Ordnung zu positionieren. Wenn nur noch wenige oder niemand mehr herumläuft, die Gruppe zur Ruhe bringen.
2. Bei der ersten Frage kannst Du jede Person zu Wort kommen lassen. Dies kann dann die Vorstellungsrunde (im Stuhlkreis) ersetzen.
3. Du kannst die Teilnehmenden auch wie bei einem Interview befragen. Je nach Thema bietet es sich an, an den Polen zu beginnen. Nach persönlichem Geschmack kann das mit „Mikro“ als „rasende\*r Reporter\*in“ geschehen oder in einer offeneren Form, wo die Menschen selber entscheiden können, ob sie sprechen möchten oder nicht.
4. Es kann auch gefragt werden, ob sich die Person an dieser Stelle wohl fühlt, und was es für sie bedeutet an dieser Stelle zu stehen oder auch wo sie gerne stehen würde.
5. Du kannst entscheiden, ob Du Dich ebenfalls positionieren möchtest. Gerade bei persönlichen Fragen kann es Offenheit und Vertrauen ermöglichen, wenn Du Dich auch mitteilst.
6. Oft ist es auch spannend nach einer Kommentierung des visuellen Eindrucks zu fragen: Was denkt Ihr über die Verteilung von Euch im Raum? Was sagt das über diese Gruppe aus?

Hier haben wir Euch eine Auswahl an Fragen zusammengestellt, die Ihr beliebig erweitern könnt. Wichtig ist, dass Ihr überlegt, was Ihr gerne wissen möchtet und was für die Gruppe gut wäre voneinander zu wissen. Das kann je nach Seminarkontext sehr unterschiedlich sein.

#### Allgemeine Fragen

- Wo lebt Ihr? [Nord, Süd, Ost, West im Raum verdeutlichen]
- Wie groß ist Eure Vorerfahrung in... [Neueinsteiger bis „alte Hasen“]
  - Bildungsarbeit
  - Engagement für xy
  - Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, etc.
- Wie wichtig ist Euch... [gar nicht bis sehr wichtig]
  - Sport
  - Musik
  - Spiritualität
  - Natur

- In welchem Jahr hattet Ihr Euer Schlüssel-erlebnisses für das eigene [politische] Engagement?
- Bildet einen alphabetischen Kreis Eurer Vornamen ohne zu sprechen.

#### Fragen zur Erd-Charta

- Wann habt Ihr das erste Mal von der Erd-Charta gehört?
- Wie viel Kontakt habt Ihr mit der Erd-Charta bisher gehabt? [sehr wenig – sehr intensiv]
- Welche alltägliche [berufliche] Relevanz hat die Erd-Charta für Euch? [sehr wenig – sehr viel]
- Welche der vier Säulen der Erd-Charta liegt Euch [im Moment] besonders am Herzen? [die vier Säulen benennen oder als Poster vorher schon im Raum aufhängen]

#### Auswertung

Die Übung benötigt im Anschluss keine weitere Auswertung.

#### Variation

- Die Teilnehmenden können selber Fragen an die Gruppe formulieren. Dabei ist dann häufig ein bisschen Unterstützung bei der Formulierung der Pole nötig.
- Ich habe diese Übung auch schon mit 100 Menschen erlebt. Dann geht es mehr um den visuellen Eindruck, den man „von Außen“ für alle beschreiben kann. Etwas erhöht zu stehen, Stuhl oder Tisch, ist dabei sehr hilfreich. Du kannst bei einigen Fragen auch Zeit geben, dass die Menschen, die beieinander stehen, miteinander ins Gespräch kommen.
- Die Übung eignet sich auch bei längeren Veranstaltungen als Zwischenabfrage, z.B. mit „Wie geht es Euch gerade?“ [müde bis voll aufnahmefähig]
- Und sie ist auch für eine Auswertung zu nutzen. Mögliche Fragen sind: Wie zufrieden/ inspiriert/ aktionsfreudig seid Ihr jetzt?



## SPEED DATING

### Idee

Die Teilnehmenden unterhalten sich für kurze Zeit mit unterschiedlichen Personen zu einer vorgegebenen Frage. Es geht um das Kennenlernen der Teilnehmenden nach dem Zufallsprinzip. Die Fragen dienen dem Ankommen in der Gruppe und können eine erste Hinleitung zum Thema sein.

### Kurzinfos



Ab 10 Jahre



12-30 Personen



Abhängig von der Anzahl der Fragen, mindestens 20 Minuten



Musikbox, Instrument oder ähnliches: für ein lautes Geräusch

### Beschreibung

1. Es gibt einen Innen- und einen Außenkreis, so dass sich immer zwei Personen gegenüberstehen. Wenn Du magst, kannst Du mitmachen – allerdings musst Du die Zeit im Blick behalten – mit einem Timer ist das herausfordernd, aber möglich.
2. Du stellst laut eine Frage, über die sich dann alle Zweier-Pärchen austauschen. Zuerst sprechen die Personen im Außenkreis, z.B. 3 Minuten, dann sagst Du den Wechsel an, nur sprechen die Personen im Innenkreis wiederum 3 Minuten. Du brauchst eine laute Stimme oder ein Instrument, damit alle den Wechsel mitbekommen. Eine Klangschale kannst Du nutzen, um zwischen den Begegnungen inne zu halten.
3. Danach sagst Du, dass der Außenkreis zwei Personen nach rechts gehen soll. Nun gibst Du eine andere Frage rein und der Ablauf wiederholt sich wie oben beschrieben.
4. Unsere Lieblingsvariante ist es zu Musik im Raum herum zu laufen oder zu tanzen und sich zu zweit zusammen zu tun, wenn sie stoppt. Der Austausch zu den gestellten Fragen findet dann wie oben statt. Wenn die Musik erklingt geht es wieder weiter mit Bewegung. Diese Form ist dynamischer und schafft durch die Bewegung und die Pause bis zum nächsten Gespräch Zeit für Verarbeitung.

### Fragen zu Beginn einer Veranstaltung

- Was ist eure Motivation an dieser Veranstaltung teilzunehmen?
- Erzählt Euch ein glückliches Erlebnis der letzten Woche.
- Welches Thema, welche Frage beschäftigt Euch im Moment?

### Fragen zum Anknüpfen an den vorherigen Tag

- Was ist bei Euch hängen geblieben?
- Wo liegen eure Stärken und Vorlieben, wenn es um das Thema Erd-Charta/Gerechtigkeit geht?

### Fragen zur Inspiration

- Was macht Euch am meisten Freude?
- Was möchtet Ihr in der Welt verändern?
- Welche Themen liegen Euch am Herzen?
- Stellt Euch vor, Euer Gegenüber sei Euer eigene\*r Urenkel\*in, was möchtet Ihr ihm\*r über uns und unsere Zeit sagen?

### Fragen zur Erd-Charta

- Was ist Euer persönlicher Zugang zur Erd-Charta, welche Erfahrungen bringt Ihr mit?
- Was spricht Euch an der Erd-Charta besonders an?
- Was sind die wichtigsten Fragen, die Ihr zur Erd-Charta habt?
- Wo sollte Eurer Meinung nach die Internationale Erd-Charta-Initiative in 10 Jahren stehen?
- Was verspricht Ihr Euch von dem Seminar/dem Workshop/der Erd-Charta-Botschafter\*innen-Ausbildung?

### Fragen, die in die Zukunft weisen

- Welchen Arbeitsbereich der Erd-Charta findet Ihr am Wichtigsten und Spannendsten (Jugend, Bildung, lokale Kommunen, Öffentlichkeitsarbeit...)?
- Worin möchtet Ihr Euch engagieren?
- Was ist für Euch das wichtigste Ziel der Internationalen Erd-Charta-Initiative?
- Welche Unterstützung wünscht Ihr Euch für Euer zukünftiges Engagement?

### Auswertung

Die Übung kann einfach für sich stehen und benötigt keine Auswertung. Wenn Ihr anschließend z.B. zu zukünftigem Engagement arbeiten möchtet, könnt Ihr gut eine Sammlung zu einer der vorherigen Fragen machen. Z.B.: Welche Unterstützungen benötigt Ihr? Da die Teilnehmenden vorher darüber gesprochen haben, verläuft die Sammlung in der Regel zügig und ergiebig.

### Variation

Nachdem Ihr ein paar Fragen gestellt habt, könnt Ihr die Teilnehmenden einladen, selber eine Frage oder ein Thema für alle zu benennen.



## POSTKARTEN UND ASSOZIATIONEN

### Idee

Die Vorstellungsrunde findet anhand von Bildern statt. Diese ermöglichen Assoziationen und erleichtern oftmals das erste Sprechen in der Gruppe. Die ausgewählten Bilder können außerdem inhaltlich in die Veranstaltung einführen, indem alle etwas erzählen, was mit dem Thema und ihrem eigenen Leben zu tun hat.

### Kurzinfos



Ab 6 Jahre



6-20 Personen



Pro Person 1-2 Minuten

### Beschreibung

1. Die Bilder, Postkarten oder Fotos werden gut sichtbar in der Mitte ausgebreitet. Du lädst zu einer Vorstellungsrunde ein und gibst eine Frage zur Auswahl einer Postkarte vor. „Schau Dir die Postkarten in Ruhe an und such Dir dann eine aus, die für Dich mit dem Thema xy in Beziehung steht.“

2. Die Teilnehmenden wählen eine Postkarte aus und setzen sich wieder auf ihren Platz. Bei Kindern und Jugendlichen kannst Du auch vorgeben, dass sich erstmal alle in Ruhe die Karten betrachten und auf eine Ansage von Dir, alle gleichzeitig eine nehmen. Das kann ein Gefühl von – ich muss mich beeilen – vermeiden. Sollten zwei Personen die gleiche Postkarte ausgewählt haben, ist das kein Problem. Es kann sogar sehr spannend sein, die oftmals unterschiedlichen Geschichten zu einem Bild zu hören.
3. Danach beginnt eine Person sich vorzustellen und erzählt, wie die Postkarte mit dem Thema für sie in Verbindung steht.
4. Du kannst Dir ebenfalls eine Postkarte aussuchen und Dich wie die Teilnehmenden vorstellen.

### Auswertung

Es ist keine Auswertung notwendig. Du kannst diese Übung mit einer Wertschätzung über die vorhandenen Interessen, Fragen, Erfahrungen... der Teilnehmenden beenden.

## ACTION FOTO

### Idee

Bei diesem kurzweiligen Spiel aus dem Standbild-Theater dreht sich alles um Beobachtung, Spannung und Freude am Spielen – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Und ganz nebenbei können dabei Themen der Erd-Charta auf die Bühne gebracht werden.

### Kurzinfos



Ab 7 Jahre



5-25 Personen



10-20 Minuten

### Beschreibung

1. Du suchst 3-5 freiwillige Teilnehmende, die ein „Action-Foto“ (Standbild) darstellen und frierst dies ein (Freeze). Drei andere Teilnehmende betrachten das Standbild so lange, bis sie meinen, sich alles genau gemerkt zu haben. Dann verlassen sie den Raum.

2. Die Standbildgruppe nimmt fünf Veränderungen (z.B. in der Haltung, an Kleidung, Schmuck oder Schnürsenkel...) vor. Die drei Teilnehmenden kommen wieder in den Raum und müssen die fünf Veränderungen benennen.
3. In einer zweiten Runde kannst Du ein Thema vorgeben, Achtung vor dem Leben oder einen Grundsatz der Erd-Charta. Dabei geht es nicht um das „perfekte“ Standbild, sondern eine spontanes „Foto“ der aktiven Teilnehmenden.

### Auswertung

Falls Du ausgehend von dem Spiel mit den dargestellten Themen arbeiten möchtest, kannst Du die Standbild-Gruppe befragen, wie es ihnen dabei ging. Die Zuschauenden fragst Du, was ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist. Dies kann ein Hinweis darauf sein, welche Bilder bezogen auf das Thema besonders ansprechend sind.

### Variation

Nachdem Ihr ein paar Fragen gestellt habt, könnt Ihr die Teilnehmenden einladen, selber eine Frage oder ein Thema für alle zu benennen.





## 7.2. METHODEN ZUM EINSTIEG IN DIE ERD-CHARTA

In den nachfolgenden Übungen geht es darum, die Erd-Charta kennenzulernen.

Den Teilnehmenden soll ermöglicht werden, sich mit der Historie, dem Text und der Vision auseinanderzusetzen.

### „WERT“-VOLLER ALLTAG

#### Idee

Bei dieser ruhigen Übung lädst Du die Teilnehmenden zu einer gedanklichen Reise durch ihren Alltag ein. Dabei haben sie die Möglichkeit neu über Routinen und Werte zu reflektieren – zunächst in ihrer Imagination und dann in Kleingruppen.

#### Kurzinfos



Ab 14 Jahre



5-30 Personen



45-60 Minuten



#### Beschreibung

Diese Übung umfasst vier Bereiche (Alltag, Gemeinschaft, Fähigkeiten und Beziehungen) zu denen jeweils Fragen vorgeschlagen werden, um über ihren „Wert“ zu reflektieren. Du kannst einen, mehrere oder alle Bereich und Fragen verwenden - je nach Zeit, Gruppe und Ziel. Nach jedem Bereich solltest Du den Teilnehmenden genügend Zeit zur individuellen Reflexion und Austausch in Kleingruppen geben. Zu Beginn lädst Du die Teilnehmenden ein, es sich gemütlich zu machen und gerne die Augen zu schließen. Du beginnst eine Gedankenreise mit folgenden möglichen Anweisungen bzw. Fragen. Anschließend können sie erst individuell ihre Gedanken auf Papierbögen oder Moderationskarten notieren und sich dann in Gruppen von 3-5 Personen darüber austauschen.

#### Wertvolle Dinge des Alltags

- Denke an zwei wichtige Dinge, die Du jeden Tag benutzt. Zum Beispiel einen Stift, Geld, Seife, ein Fahrrad, Kleidung, eine Brille oder Schuhe.
- Verdeutliche Dir, welche Bedeutung dieser Gegenstand für Dich hat, wann und wie Du ihn gebrauchst.
- Stelle Dir die Rohstoffe vor, die benötigt werden, um den Gegenstand herzustellen. Wo kommen sie her? Welche natürlichen Ressourcen werden für die Herstellung gebraucht?
- Wie werden die Rohstoffe zu dem Gegenstand verarbeitet? Überlegen Dir, welche Menschen daran arbeiten und welche Abfälle bei der Produktion entstehen.
- Was passiert mit dem Gegenstand, wenn Du ihn nicht mehr benötigst?
- Verändern diese Gedanken Deine Sichtweise auf den Gegenstand?

#### Wertvolle Gemeinschaften

- Denke an eine Gruppe, in der Du aktiv bist (eine zivilgesellschaftliche Initiative, ein Sportverein, eine Meditationsgruppe, ein politischer oder sozialer Verein, etc.).
- Wie fühlst Du Dich in dieser Gruppe? Was macht Euer Zusammensein aus? Wie geht Ihr miteinander um?

- Mit welchen Themen beschäftigt ihr Euch? An wen richtet sich die Organisation, Gruppe?
- Von welchen Werten ist Eure Gemeinschaft, Gruppe getragen sein?

#### Wertvolle Fähigkeiten

- Überlege Dir zwei Dinge, die Du gut kannst (handwerkliche Fähigkeiten, Sport, Musik etc.).
- Wann und wie setzt Du diese Fähigkeiten ein?
- Wie werden andere Menschen von Deinen Fähigkeiten berührt? Wie wirken sich die Fähigkeiten auf Deine Mitmenschen aus?
- Wie kannst Du Deine Fähigkeiten für Dich selbst und zum Wohle anderer Menschen und der Gemeinschaft des Lebens einsetzen?

#### Wertvolle Beziehungen

- Denke an zwei wichtige Menschen in Deinem Leben.
- Lasse die beiden Personen vor Deinem geistigen Auge erscheinen: Wie lächeln sie? Was sind ihre Stärken und Schwächen? Wann hast Du sie zum letzten Mal umarmt?
- Wie ist Eure Beziehung zueinander? Wie und über was sprichst Du mit den beiden? Was schenkest Du ihnen und was bekommst Du von ihnen?
- Welche Werte lebt Ihr in Euren Beziehungen?

#### Auswertung

Nach dem Austausch in der Kleingruppe kannst Du zu einem Gespräch im Plenum einladen. Dabei kannst Du erst einmal fragen wie sich die Teilnehmenden während und nach der Übung gefühlt haben. Dann könnt Ihr gemeinsam reflektieren, ob und was die Gruppe Neues gelernt und erfahren hat. Hat sich der „Wert des Alltags“ für Menschen in der Gruppe verändert? Um die Erd-Charta stärker einzubringen, kannst Du erfragen inwieweit die Erd-Charta den Wert von natürlichen Ressourcen, Gemeinschaft, Fähigkeiten und Beziehungen in den Blick nimmt. Welche Grundsätze beschäftigen sich damit? Was können wir daraus für unseren Alltag mitnehmen?

## WAS MACHST DU?

### Idee

Diese spielerische Pantomime-Übung sorgt für viel Freude und Lachen. Gleichzeitig wird die Konzentration geschult, der Körper bewegt und der Kopf „ausgeschaltet“. Und ein Thema kann auch noch bewegt werden.

### Kurzinfos



Ab 10 Jahre



6-20 Personen



10-20 Minuten

### Beschreibung

1. Ihr bildet einen Kreis und Du erklärst: Ein\*e Spieler\*in geht in die Mitte und beginnt eine pantomimische Handlung. Nach einem kurzen Moment geht ein\*e Zweite\*r dazu und fragt: „Was machst Du?“ Die gefragte Person antwortet mit einer komplett anderen Tätigkeit als der die sie gerade verrichtet. Daraufhin muss die zweite Person die genannte Tätigkeit verrichten, und die erste Person geht aus der Mitte wieder in den Kreis.
2. Beispiel: Spieler A „putzt sich die Zähne“. Spielerin B : Was machst Du? A: Ich koche eine Suppe. B.: beginnt „eine Suppe zu kochen.“ A geht, C kommt dazu und fragt: Was machst Du...
3. Dieses Spiel trainiert kreuzweises Denken. Wichtig ist, dass die gefragte Person die Tätigkeit, die er\*sie pantomimisch verrichtet, wirklich durchhält und DABEI etwas Neues antwortet.

4. Wenn das Prinzip klar ist und sich einige motivierte Teilnehmende ausprobieren konnten, kannst Du ein Thema einführen. Beispielsweise sollen alle pantomimischen Handlungen in einer ersten Runde der Natur schaden. In einer zweiten Runde dürfen dann nur Handlungen gezeigt werden, die positiv für die Umwelt sind.

### Auswertung

In den meisten Fällen haben die Teilnehmenden mehr Freude an den Aktivitäten, die der Natur schaden. Die Frage an die Gruppe: Warum? Außerdem kann es sich lohnen die positiven Aktivitäten nochmals auf einer Flipchart zu sammeln, sodass die kreativen Ideen festgehalten sind.



## AUF DER SUCHE NACH GEMEINSAMEN WERTEN

### Idee

Inspiriert durch einen oder mehrere der 16 Grundsätze der Erd-Charta, werden die Teilnehmenden dazu motiviert über ihnen wichtige Werte zu reflektieren. Dabei beginnen sie persönlich darüber nachzudenken und gehen dann in den Austausch.

### Kurzinfos



Ab 10 Jahre



8-30 Personen



45 Minuten



Große Papierbögen und Stifte

### Beschreibung

1. Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen mit 4-6 Personen und erhalten von Dir einen Grundsatz aus der Erd-Charta, z.B. „Die Fülle und Schönheit der Erde für heutige und zukünftige Generationen sichern“.
2. Bezogen auf den jeweiligen Erd-Charta-Grundsatz notiert jede\*r drei Werte, die Ihnen wichtig sind, z.B. Toleranz, Ordnung, Harmonie.
3. In den Kleingruppen stellen sich die Teilnehmenden gegenseitig ihre Werte vor und besprechen was sie jeweils darunter verstehen. Du kannst ihnen dafür Fragen mit auf den Weg geben, z.B.
  - Wie könnt Ihr Eure Werte mit anderen Begriffen beschreiben?
  - Gibt es Symbole oder Bilder für die Werte?
  - Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede seht Ihr in Eurer Kleingruppe?
4. Du bittest die Kleingruppen ihre Überlegungen und Ergebnisse [kreativ] auf einer Flipchart festzuhalten.
5. Die Sammlungen auf den Flipcharts werden dann in der Gesamtgruppe vorgestellt.



### Auswertung

Die Übung bietet einen Einstieg, um über individuelle und geteilte Wertvorstellungen ins Gespräch zu kommen.

Mögliche Fragen:

- Gab es in Eurer Gruppen sich widersprechende Werte? Falls ja, welche? Wie ging es Euch damit?
- Wie leicht oder schwer ist es Euch gefallen drei Werte aufzuschreiben?
- Hat sich Eure Perspektive auf den vorgegebenen Erd-Charta-Grundsatz verändert? Wenn ja, wie?

Je nach Ziel und folgenden Übungen, gibt es zudem die Möglichkeit gemeinsam zu definieren was Werte sind, welche den Teilnehmenden über die Erd-Charta hinaus einfallen und inwieweit diese relevant für ihr alltägliches Handeln sind.



### Eine mögliche Definition von Werten

Werte sind individuell tief-verwurzelte und durch Sozialisierung entstandene Überzeugungen, Haltungen und Ideale. Sie bezeichnen im allgemeinen Sprachgebrauch was als erstrebenswert oder moralisch gut betrachtet wird. Außerdem tragen Werte im Wesentlichen zum Charakter, der Identität und Kultur eines Menschen bei. Wir verstehen die Welt um uns herum durch Werte und orientieren uns an ihnen. Insbesondere in den unvermeidlichen Fragen und Herausforderungen, mit denen wir als Menschen in unserem Leben konfrontiert werden, wie: Was möchten wir für uns und was möchten wir für andere, was ist zu tun und wie sollten wir uns verhalten?

## SCHREIBT EURE WELTVERFASSUNG

### Idee

Angesichts vielfältiger globaler Krisen, stellen sich Menschen oft die Frage, weshalb es kaum weitreichende internationale Vereinbarungen und gemeinsames Handeln gibt. In dieser anspruchsvollen Übung gehen die Teilnehmenden den Herausforderungen auf die Spur und entwickeln eigene Alternativen – ihre Weltverfassungen.

### Kurzinfos



Ab 16 Jahre



8-25 Personen



45-90 Minuten



Flipchartpapier, Moderationskarten und Stifte

### Beschreibung

1. Im Plenum bittest Du die Teilnehmenden, um eine Sammlung von dringenden globalen Herausforderungen, wie Klimawandel, Armut oder kriegsrische Konflikte. Notiere diese auf einem Flipchartpapier mit viel Platz zwischen den Begriffen oder auf [großen] Moderationskarten.
2. Du wählst eine der Herausforderungen und fragst die Teilnehmenden nach Ursachen dafür. Sammle die Begriffe so, dass sie rund um die Herausforderung notiert werden können.
3. Wiederhole die Suche nach Ursachen für 1-4 Herausforderungen.
4. Die Teilnehmende bilden nun Kleingruppen und haben für 20 Minuten folgende Aufgabe: „Stellt Euch vor Ihr seid Präsident\*innen einer Weltregierung. Gemeinsam sollt Ihr vier allgemeine Leitsätze aufstellen, an die sich alle Menschen halten sollen, um diese Weltprobleme in den Griff zu bekommen. Debattiert über die vier Leitsätze und formuliert sie aus.“ Je nach Dynamik der Gruppe kann es hilfreich sein, dass Du nach 10 und 15 Minuten auf die Zeit verweist, um einen Fokus auf Ergebnisse zu legen.
5. Nach 20 Minuten stellen die Kleingruppen ihre Ergebnisse kurz vor.



### Auswertung

Zunächst kann es sinnvoll sein, die Dynamiken und Herausforderungen im Kleingruppenprozess zu reflektieren. Davon ausgehend kannst Du auf den Entstehungsprozess der Erd-Charta verweisen bzw. ihn erklären. Sollte sich bei den Ergebnissen bereits eine Vielfalt an Leitsätzen zeigen, dann kann dies hervorgehoben und nach den Gründen gefragt werden. Außerdem kannst Du auf die Vielfalt der Grundsätze der Erd-Charta hinweisen.



#### Die Entstehung der Erd-Charta und ihre Herausforderungen

Die Erd-Charta ist das Ergebnis eines langen, weltweiten, interkulturellen Dialogs über gemeinsame Ziele und Werte. In einem Zeitraum von fast zehn Jahren trafen sich dafür Menschen, um [offline] zusammenzuarbeiten und etwas gemeinsames zu erschaffen. Noch nie zuvor gab es in Bezug auf ein internationales Dokument einen Prozess, der von solcher Offenheit und Partizipation geprägt war. Tausende Einzelpersonen und hunderte Organisationen aus aller Welt, aus verschiedenen Kulturen und verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen waren daran beteiligt. Eine grundlegende Herausforderung bei der Formulierung war die Kommunikation. Selbstverständlich gab es unterschiedliche Wünsche und Vorstellungen der Beteiligten. Deshalb war die Offenheit für gemeinsame Lösungen vermutlich die wichtigste Voraussetzung und Erfahrung im Entstehungsprozess. Ein Beispiel verdeutlicht dies besonders gut: Im Rahmen der Ausformulierung der Grundsätze wurde von hinduistischen Vertreter\*innen der Wunsch formuliert eine „vegetarische Lebensweise“ festzuschreiben. Einige Inuit lehnten diese Formulierung ab, da das Töten von Tieren ein essentieller Teil ihrer traditionellen Lebensweise darstellt. Nach einem persönlichen Gespräch der Vertreter\*innen, bei welchem beiden eine Ergebnisoffenheit wichtig war, wurde folgender Konsens in Grundsatz 15 gefunden:

#### „Alle Lebewesen rücksichtsvoll und mit Achtung behandeln.“

- a. Tiere, die von Menschen gehalten werden, vor Grausamkeit und Leiden schützen.
- b. Frei lebende Tiere vor solchen Methoden der Jagd, Fallenstellerei und des Fischfanges schützen, die extremes, unnötig langes oder vermeidbares Leiden verursachen.
- c. Beifang oder Töten von nicht gewünschten Spezies vermeiden oder weitest möglich beenden.“



## HANDÖFFNER

### Idee

Gewaltfreiheit ist eines der Grundprinzipien der Erd-Charta. In diesem kleinen Experiment können sich die Teilnehmenden auf spielerische Weise annähern und gleichzeitig ihr Einfühlungsvermögen schulen.

### Kurzinfos



Ab 12 Jahre



6-50 Personen



10-20 Minuten

### Beschreibung

1. Du bittest die Teilnehmenden Paare zu bilden.
2. Eine\*r der beiden schließt die Hand zu einer Faust.
3. Person A versucht 3 Minuten lang Person B zu überzeugen, die Hand wieder zu öffnen.
4. Dann werden die Rollen getauscht.

### Auswertung

Mögliche Fragen:

- Wie ging es Euch während der Übung und danach?
- Welche Hände wurden geöffnet?
- Wie wurde das Öffnen der Hand erreicht?
- Wer hatte mit Gewalt Erfolg? Wer ohne?

Danach ist ein Verweis auf die Erd-Charta sinnvoll. In Grundsatz 16 heißt es „Eine Kultur der Toleranz, der Gewaltlosigkeit und des Friedens fördern“.



## 7.3. METHODEN ZUR VERTIEFUNG DER ERD-CHARTA

In diesen Methoden eröffnest Du einen Raum für die Teilnehmenden sich intensiv mit der Erd-Charta auseinander zu setzen. Wir haben

Übungen mit unterschiedlichen Zugängen ausgewählt – schreibend, sinnierend, künstlerisch, in der Zukunft weiland...

### SCHREIBDIALOG ÜBER DIE ERD-CHARTA

#### Idee

Ein oder mehrere Themenbereiche und Fragen zur Erd-Charta werden ohne zu sprechen auf Plakaten schriftlich diskutiert.

#### Kurzinfos



Ab 16 Jahre



Max. 30 Personen



30-50 Minuten



Papierbögen, bunte Stifte, evtl. Pinnwände/Biertische



#### Beschreibung

1. Du schreibst eine Erd-Charta-Aussage und eine Frage auf je einen Papierbogen bzw. ein Plakat, so dass noch viel freier Platz übrig bleibt. Die Anzahl der Fragen richtet sich nach der Gruppengröße und Deinem inhaltlichen Anliegen. Bei 20 Teilnehmenden sind fünf Papierbögen günstig

#### • 1. Beispiel: Erd-Charta-Prinzip:

„Armut beseitigen als ethisches, soziales und ökologisches Gebot“ (aus Abschnitt III, Erd-Charta) mit der Frage „Was bedeutet diese Aussage für unseren Lebensstil und unsere Beziehung zu Menschen, die von Armut betroffen sind?“

#### • 2. Beispiel: Erd-Charta-Prinzip:

„Die Fülle und Schönheit der Erde für zukünftige Generationen sichern“ (aus Abschnitt I, Erd-Charta) mit der Frage: „Was heißt diese Aussage für unsere Beziehung mit der Erde?“

2. Die vorbereiteten Plakate legst Du im Raum aus – auf den Boden, auf Tische oder befestigst sie an Pinnwänden.
3. Die Teilnehmenden laufen mit einem Stift durch den Raum. Sie schreiben und zeichnen in beliebiger Reihenfolge, was ihnen spontan zu den Fragen einfällt.
4. Sie lesen gegenseitig die Aussagen der anderen und kommentieren und diskutieren sie auf den Plakaten.
5. Der Dialog wird in Stille geführt, so dass alle gleichzeitig und gleichberechtigt daran teilnehmen.

#### Auswertung

Ist die Gruppe nicht zu groß, wandert die Gesamtgruppe anschließend von Plakat zu Plakat und bespricht das Geschriebene und Gemalte. Vielleicht gibt es noch Rückfragen oder unterschiedliche Standpunkte können gewürdigt werden. Wenn Du mit einer großen Gruppe arbeitest, kannst Du alle Plakate in die Mitte legen und allgemein fragen, ob es noch Anmerkungen, Erkenntnisse oder Fragen dazu gibt. Manchmal genügt es auch, die Plakate einfach im Raum aufzuhängen.

#### Variation

Du kannst diese Übung auch zu anderen Themen durchführen. Dafür veränderst Du entsprechend die Fragen auf den Plakaten.



## ERD-CHARTA-WANDELWEG

### Idee

Der Erd-Charta-Wandelweg lädt dazu ein, sich von der Erd-Charta inspirieren zu lassen. Die Teilnehmenden suchen ihre persönlichen Bezüge zum Text, teilen diese in der Gruppe und entdecken Vielfalt und Vernetzung. Die persönlichen Geschichten sind ein berührender und tiefer Einstieg in die Erd-Charta.

### Kurzinfos



Ab 14 Jahre



8-25 Personen



45-90 Minuten



Erd-Charta-Plakate mit Text, Wollknäuel



### Beschreibung

1. Die Plakate mit dem Erd-Charta-Text werden mit jeweils einem Abstand von mindestens 1,5 Metern und bestenfalls im gesamten Raum verteilt aufgehängt, so dass die Teilnehmenden tatsächlich „wandeln“ können.
2. Die Teilnehmenden wandern [in beliebiger Reihenfolge] von Plakat zu Plakat und sollen dabei denjenigen Satz raussuchen, der sie aktuell und mit Blick auf ihren Alltag besonders anspricht. Bei diesem bleiben sie stehen.
3. Teilnehmende, die nahe beieinander stehen, bilden jeweils eine kleine Gruppe. In dieser teilen sie ihre Bezüge, Gedanken und Fragen zum ausgewählten Satz.
4. Die Aufmerksamkeit richtet sich wieder ins Plenum, doch die Teilnehmenden bleiben bei ihren Plakaten stehen. In der Reihenfolge des Erd-Charta-Textes teilen die Teilnehmenden jeweils ihren ausgewählten Satz und ihre persönlichen Bezüge dazu mit.
5. Nun wird ein Netz gespannt: Du nimmst ein Wollknäuel und wirfst dieses einer anderen Person zu, während Du den Anfang in der Hand behältst. Dabei teilst Du wie Du Dich mit dem Satz und/oder der Aussage der Teilnehmenden verbunden fühlst bzw. siehst. Diese\*r hält den Wollfaden fest, wirft das Knäuel weiter und benennt wieder die Verbindung. So entsteht ein Netz der gegenseitigen Verbundenheit, die ebenfalls die Interdependenz der Erd-Charta veranschaulicht.
6. Abschließend kann die Übung im Plenum ausgewertet werden.

### Auswertung

Folgende Themenbereiche und Fragen können anhand der Übung im Gespräch (evtl. unterstützt durch ein Flipchart) herausgearbeitet werden:

- Alltagsbezug der Erd-Charta: Wie einfach oder schwer war es für Euch einen Erd-Charta-Satz zu finden, der einen aktuellen Bezug zu Eurem Alltag hat? Warum? Wären mehrere möglich gewesen?
- Interdependenz: Wie einfach oder schwer ist es Euch gefallen das Netz zu spannen? Kannst Du noch weitere Verbindungen innerhalb der Erd-Charta sehen? Was empfindet Ihr, wenn Ihr diese Interdependenzen wahrnehmt?
- Ganzheitlichkeit: Wie einfach fiel es Euch einen Erd-Charta-Satz auszuwählen? Wenn es schwierig war, weshalb? Fallen Dir Aspekte ein, die für Dich in der Erd-Charta fehlen?

### Variation

Wenn das Netz zwischen den Teilnehmenden gesponnen ist, gibt es verschiedene Möglichkeiten das Erleben noch zu verstärken:

- Die Teilnehmenden schließen die Augen.
- Alle lehnen sich leicht zurück, um die Spannung und den Halt des Netztes wahrzunehmen.
- Ein Impuls bzw. Ziehen wird weitergegeben.
- Der Wollfaden kann zerschnitten und gerne an anderer Stelle wieder verknotet werden.



## DOPPELKREIS – SIEBTE GENERATION EINE ÜBUNG VON JOANNA MACY AUS DER TIEFENÖKOLOGIE

### Idee

Diese Übung ermöglicht es den Teilnehmenden [globale] Veränderungen in einem sehr langen Zeitraum zu betrachten und zu reflektieren. Sie schafft den Raum für ein Gespräch mit einem Menschen sieben Generationen nach uns und öffnet somit den Blick für die Zukunft unseres Planeten und der Menschheit. Ebenso wird ein Gespräch über das Engagement für eine enkeltaugliche Welt angeregt.

### Kurzinfos



Ab 16 Jahre



8-20 Personen



60-75 Minuten

### Beschreibung

1. Stelle einen Innen- und einen Außenkreis aus gleich vielen Stühlen, so dass sich die Teilnehmenden jeweils gegenüber sitzen.
2. Nun bittest Du die Teilnehmenden sich zu setzen. Nach einem Moment der Stille

[evtl. mit Klangschale] sind jene, die im Innenkreis sitzen Menschen der siebten Generation in der Zukunft.

3. Dabei gelten folgende zwei Annahmen: 1) Es leben auch in 200 Jahren noch Menschen auf der Erde; 2) Die Menschen in der Zukunft haben eine kulturelle Erinnerung daran, was in unserer Zeit geschieht.
4. Um sich zu treffen, müssen sich die jetzige und zukünftige Generation zu einem "Ort außerhalb der Zeit" bewegen. Dazu stellen sich die Teilnehmenden einen solchen Ort vor und gelangen mit einem gemeinsamen „Ah“ dorthin.
5. Du erklärst, dass Du nun in mehreren Runden die Fragen der zukünftigen Generation aussprechen wirst. Die heutige Generation kann dann darauf antworten und die Zukünftigen hören schweigend zu.
6. Der Außenkreis hat jeweils 3-5 Minuten, um die Frage zu beantworten. Danach gibt es einen Moment der Stille, in welchem insbesondere der Innenkreis eingeladen ist dem Gehörten nachzuspüren. Am Ende der Stille bewegt sich der Innenkreis einen Platz nach rechts und eine weitere Frage wird vorgelesen.

7. Die Fragen sollten nicht abgelesen, sondern in eigenen Worten formuliert werden:
  - a) Vorfahr\*in, ich grüße Dich. Es ist so wundervoll Dir gegenüber zu sitzen, denn von meinen Lehrer\*innen und Großeltern habe ich so viel über die Zeit, in der Du lebst erfahren. Vieles was ich gehört habe klingt unglaublich und so will ich Dich fragen, wie es tatsächlich ist. Ich habe gehört, dass es unendlichen Reichtum neben bitterer Armut gibt. Milliarden Menschen sind ohne genügend Nahrung und Obdach. Es heißt, Ihr habt Bomben, die ganze Städte und Länder, ja die ganze Erde zerstören könnten. Und Tag für Tag sterben Tier- und Pflanzenarten aus. Man sagt uns, dass all das geschieht und Ihr davon wisst. Ist das wahr? Und wenn ja, wie ist das für Dich?
  - b) Vorfahr\*in, ich grüße Dich. Wenn wir in unserer Generation Trinkwasser finden und auf einem Stück Land Lebensmittel anbauen können, dann ist das dank Deines und Eures Engagements für uns. Es muss schwer für Dich sein – besonders am Anfang – Dich für das Recht von Menschen einzusetzen, die Du niemals treffen wirst. Deshalb möchte ich Dich fragen: Was hat Dich inspiriert? Und was waren die ersten Schritte auf dem Weg?
  - c) Vorfahr\*in, ich grüße Dich. Wir wissen, dass Ihr nach diesen ersten Schritten nicht aufgehört habt. Es gibt Geschichten und Lieder darüber was Du und Deine Freund\*innen tut, um für uns einen lebenswerten Planeten zu bewahren. Was sie uns nicht erzählen und ich sehr gerne wissen möchte: Woher naht Ihr, woher nimmst Du die Kraft, um das zu tun? Wo findest Du Kraft, um weiterzumachen – trotz all der Hindernisse und Entmutigungen?
8. Nach der dritten Stille bleibt der Innenkreis sitzen. Nun sind die Menschen der zukünftigen Generation eingeladen ihre Gedanken mit ihrem Gegenüber aus der heutigen Zeit zu teilen. Eine Ansage könnte lauten: Ihr habt gehört, wie drei eurer Vorfahr\*innen über ihre Erfahrungen in der Zeit des Großen Wandels gesprochen haben. Während Ihr zuhörtet, erwachten Gedanken und Gefühle. Nun habt Ihr die Möglichkeit diese zu teilen. Was ist in Deinem Herzen, das Du mit deinem Gegenüber teilen möchtest?

9. Zum Abschluss werden die Teilnehmenden eingeladen sich gegenseitig in Stille zu danken und mit einem gemeinsamen "Ahh" ins hier und jetzt zurückzukehren.

### Auswertung

Diese Übung erleben viele Teilnehmende als sehr tiefgreifend. Es kann sinnvoll sein, danach erstmal eine Pause zu machen. Je nachdem wie Du danach weiterarbeitest, ist evtl. auch keine Auswertung nötig.

Entscheidest Du Dich für eine Auswertung kannst Du die Teilnehmenden nach ihren Erfahrungen und Gedanken fragen:

- Was hast Du erlebt? Wie geht es Dir?
- Hat sich Dein Blick auf die heutigen Krisen verändert?
- Was brauchst Du jetzt?



### Tiefenökologie

Der Begriff Tiefenökologie wurde in den 1970er Jahren durch den norwegischen Philosophen und Umweltaktivisten Arne Naess geprägt, der „tiefe Fragen an das Leben stellen“ wollte, um herauszufinden, warum die Welt so ist, wie sie ist, und warum Menschen so handeln, wie sie handeln.

Auf der Basis von ganzheitlicher Wissenschaft, Psychologie und spirituellen Traditionen hat die amerikanische Aktivistin und Systemtheoretikerin Joanna Macy dieses theoretische Konzept um praktische Übungen erweitert. „Die Arbeit, die wieder verbindet“, wie Macy es jetzt nennt, will nicht nur begreiflich sondern auch erfahrbar machen, dass alles miteinander verbunden ist: Dies kann Kraft und Hoffnung geben und zu mutigem Handeln inspirieren, wie die Erfahrung mit Tausenden Menschen weltweit zeigt.

<https://tiefenoekologie.de/>



## ERD-CHARTA-AUSTAUSCH-SPIEL

### Idee

Der Text der Erd-Charta bietet viele Anstöße für Gespräche zu unseren Erfahrungen, Meinungen und Haltungen. In diesem Spiel sind die Teilnehmenden eingeladen ihre Meinung zu teilen und sich so tiefer kennenzulernen.

### Kurzinfos



Ab 14 Jahre



8-15 Personen



30-90 Minuten



Erd-Charta-Text, Bilderkarten, Schere, Papier und einen kleinen Ball

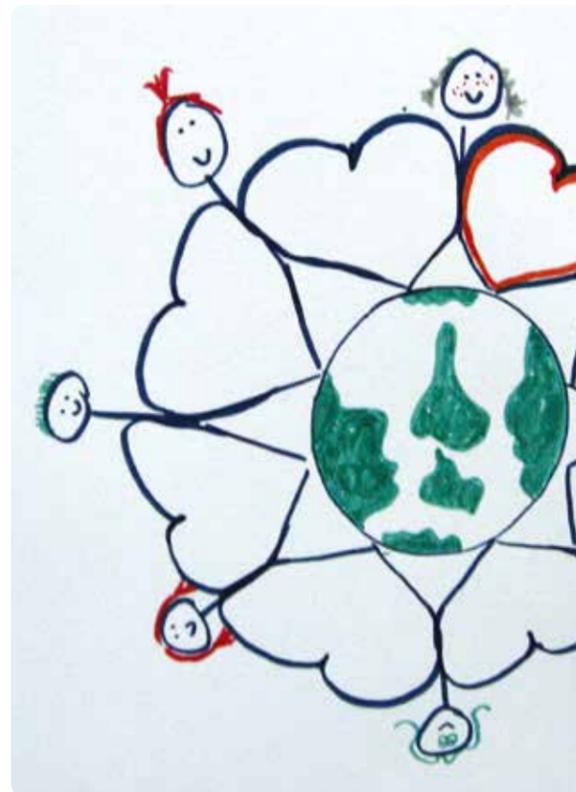
### Beschreibung

1. Als Vorbereitung gestaltest Du Plakate mit Fragen. Dazu suchst Du jeweils eine Frage, ggf. einen passenden Erd-Charta-Ausschnitt und ein assoziatives Bild [z.B. aus Kalendern oder Zeitschriften]. Diese schreibst und klebst Du zusammen auf ein Blatt Papier. Bei der Auswahl bist Du frei und kannst so die Themen, Kenntnisse, Interessen und Kontexte der Zielgruppe berücksichtigen.
2. Du legst die Plakate verdeckt in der Mitte eines Stuhlkreises aus. Nun wirfst Du einer Person den kleinen Ball zu. Dieser ist der Redegegenstand – nur die ihn haltende Person [und ggf. Du] dürfen sprechen.
3. Die Person mit dem Ball sucht ein Blatt aus. Sie liest Frage und Erd-Charta-Grundsatz vor und zeigt das Bild. Nun beantwortet sie die Frage, teilt eine Erfahrung oder erzählt welche Assoziationen sie mit dem Bild verbindet.

4. Dann wirft sie den Ball einer weiteren Person zu, die auch etwas zu der gleichen Frage mitteilen möchte. Je nach verfügbarer Zeit sprechen noch mehr Menschen dazu oder es wird ein weiteres Plakat aufgedeckt und die Gruppe wendet sich damit einer weiteren Frage zu.

### Variation

Statt einer Frage könne die Plakate kleine Arbeitsaufträge beinhalten, z.B. „Teile eine Erfahrung mit Recycling“ oder „Reime etwas zu Frieden“.



## AUSSTELLUNG „ZUKUNFTSWÜNSCHE“

### Idee

Die Erd-Charta formuliert eine Vision für die Zukunft. Dieser positiven Zukunft widmen sich die Teilnehmenden auf kreative Weise und reflektieren ihre persönlichen Zukunftswünsche. Sie gestalten „Bilder“ für eine Ausstellung, welche die Inspiration für einen tieferen Blick in die Erd-Charta sind.

### Kurzinfos



Ab 12 Jahre



5-30 Personen



45-90 Minuten



Papier, Stifte und Farben, ggf. Kollagenmaterial, Erd-Charta-Broschüren

### Beschreibung

1. Du verteilst das Papier und die Mal- und Bastelmaterialien an die Teilnehmenden. Sie sind eingeladen sich kreativ mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen. Du entscheidest, ob eine, mehrere oder alle Fragen vorgelesen werden.
  - Was ist mir für die Zukunft meines Lebens besonders wichtig?
  - Welche Vorstellung von meinem zukünftigen Leben habe ich?
  - Welche Wünsche für die Zukunft habe ich?
  - An welchem Erd-Charta-Grundsatz möchte ich mich orientieren?

2. Die Teilnehmenden hängen ihre „Bilder der Zukunftswünsche“ auf und gehen schweigend durch den Raum, um die anderen Bilder zu betrachten. Nach einigen Minuten eröffnest Du die Ausstellung offiziell und gibst jenen „Künstler\*innen“ die etwas teilen möchten, die Möglichkeit dazu.
3. Wenn Du möchtest, kannst Du sie auch den ausgewählten Erd-Charta-Grundsatz vorlesen lassen.

### Auswertung

Mögliche Fragen:

- Wenn Ihr zwanzig Jahre Eures Lebens für die Umsetzung dieses Grundsatzes verwenden könntet: Was brauchst Du dafür? Was würde Dich stärken? Welche Herausforderungen erwartest Du?
- Blicke zurück zum Anfang der Übung: Hat sich Dein Blick auf die Zukunft verändert?
- Wie fühlst Du dich, nachdem Du die Bilder und Gedanken der anderen Menschen gesehen und gehört hast?



## SYSTEMSPIEL

### Idee

Eine besondere Stärke der Erd-Charta ist ihr Fokus auf systemische Zusammenhänge – alles hängt mit allem zusammen. In dieser Übung erleben die Teilnehmenden diese Zusammenhänge am eigenen Körper und können spielerisch darüber reflektieren. Außerdem lädt es dazu ein, in Bildern und Metaphern zu denken.

### Kurzinfos



Ab 15 Jahre



10-50 Personen



20-40 Minuten

### Beschreibung

Das Systemspiel besteht aus drei Runden, jeweils mit einer [kurzen] Reflexion.

#### 1. Runde 1

Du bittest die Teilnehmenden sich zwei Personen im Raum zu suchen, ohne sie zu benennen. Auf Dein Zeichen sind sie dazu aufgefordert mit diesen beiden ein gleichschenkliges Dreieck zu bilden (jeweils den gleichen Abstand zu beiden herzustellen). Am besten erklärst Du das beispielhaft bevor es los geht.

2. Es entsteht ein dynamisches System, das [fast] nie zum Stehen kommt. Deshalb stoppst Du die Bewegung nach einiger Zeit.

- Die Gruppe bildet einen Kreis und Du kannst – je nach Zielgruppe und Intention - Fragen zum Erleben und zur Abstraktion des Systems stellen. Beispielsweise:
  - Was hast Du gerade erlebt? [Stichworte: wechselseitige Abhängigkeit, Bestreben, das Gleichgewicht aufrecht zu erhalten, ständige Dynamik, Reaktion statt Aktion]
  - Warum gab es keinen Stillstand?
  - Welche Systeme kennst Du, die ähnlich sind bzw. den gleichen Mechanismen folgen? [in der Gesellschaft oder Natur]
  - Welche Form von Feedback hat es Dir ermöglicht zu versuchen, Deine Aufgabe zu erfüllen?
  - Wäre jemand von Euch jetzt in der Lage diesen Prozess in eine von ihr bestimmte Richtung zu lenken?
- Runde 2**  
Für die zweite Runde bittest Du die Teilnehmenden sich zwei Personen im Raum zu suchen, ohne sie zu benennen. Auf dein Zeichen sollen sie sich im Raum bewegen und diese beiden jeweils im Blick zu haben [kein Dreieck notwendig!].
- Du wirst einer oder mehreren Personen auf die Schulter tippen. Diese soll dann langsam und laut von 10 bis 0 herunterzählen und in die Knie gehen, sodass sie bei Null unten ist. Wer immer diese Person nun im Blick hatte, beginnt [wenn sie bei Null ist!] ebenfalls langsam und laut zu zählen. So setzt sich das „Herunterzählen“ in den meisten Fällen fort. Gegebenenfalls ist das Antippen einer weiteren Person notwendig. Tipp: Diese Aufgabenstellung ist komplex und sollte deshalb praktisch illustriert werden.

- Da es sich um eine exponentielle Entwicklung handelt, hört man zunächst einzelne herunterzählen und dann kniet sehr schnell die gesamte Gruppe. Folgende Frage bietet sich an:
  - Welche Systeme kennt Ihr mit ähnlichen Dynamiken?
  - Situationen aus eurem Alltag? Oder natürliche Systeme?
  - Was bräuchte es, um eine solche Dynamik zu unterbrechen?
- Runde 3**  
Für die dritte Runde sucht sich jede\*r erneut zwei Personen im Raum, ohne sie zu benennen. Die Regeln der zweiten Runde bleiben bestehen. Zusätzlich hat jede\*r die Möglichkeit eine\*n Teilnehmenden zu „retten“, indem sie ihr während des Herunterzählens auf die Schulter tippt.
- Du tippst nun ständig Teilnehmenden auf die Schulter, doch das „System“ bleibt stabil. Nach einiger Zeit stoppst Du deine Bemühungen. Mögliche Fragen:
  - Was habt Ihr erlebt? Was war nun anders?
  - Wie hat sich die Atmosphäre im Raum verändert?
  - Wofür ist diese Runde bzw. dieses Spiel eine Metapher?
  - Was können wir daraus lernen?

### Auswertung

Nachdem die Teilnehmenden in der Übung systemische Zusammenhänge erlebt haben, kannst Du auf die Interdependenzen in der Erd-Charta eingehen. Mögliche Fragen sind:

- Seht Ihr diese Zusammenhänge in der Erd-Charta? Wie und wo?
- Im Erd-Charta-Grundsatz 7f heißt es: „Einen Lebensstil praktizieren, der die Lebensqualität und materielle Suffizienz in einer begrenzten Welt betont.“ Welchen Einfluss hätte die kosequente Umsetzung von diesem auf die anderen Grundsätze? Suffizienz verstehen wir hier als bewussten Verzicht.
- Bei welchen globalen Herausforderungen sehen wir uns komplexen Zusammenhängen gegenüber? Mit welchen Strategien begegnen wir diesen?



## AUF DEM WEG ZU ERD-CHARTA-AKTIONEN

### Idee

Eine Gruppe, die die Erd-Charta bereits kennt, wird eingeladen zu träumen und zu planen. Inspiriert durch Grundsätze der Erd-Charta können sie eigenen Aktionen entwerfen und vorstellen – und so einen ersten Schritt Richtung Veränderung gehen. Besonders eignet sich diese Übung für Menschen, die sich regelmäßig treffen können und selber aktiv werden möchten.

### Kurzinfos



Ab 12 Jahre



5-30 Personen



45-90 Minuten



Papier, Flipchartpapier, Stifte

### Beschreibung

1. Damit sich die Teilnehmenden in Kleingruppen einteilen, kannst Du verschiedene Erd-Charta-Grundsätze vorgeben. Schreibe diese jeweils auf ein Blatt und lege sie verteilt im Raum aus. Auf eine Flipchart schreibst Du „Was? Wo? Für wen? Wie? Wie lange?“.
2. Bevor sich die Teilnehmenden zuordnen, stellst Du die Aufgabenstellung vor: In der Kleingruppe sollen die Teilnehmenden eine Erd-Charta-Aktion entwerfen. Sie haben 25-45 Minuten Zeit eine konkrete Aktion gemeinsam zu entwickeln und anhand der W-Fragen in Stichworten oder mit Bildern zu visualisieren.

### Auswertung

Abschließend stellen die Gruppen jeweils ihre Aktionen vor und die gesamte Gruppe kann Rückfragen stellen. Wenn es die Umstände und Aktionsideen zulassen, kannst Du die Gruppe dabei unterstützen noch konkreter zu werden und eine Verwirklichung anzustoßen.



## WERBEPLAKAT FÜR GERECHTIGKEIT

### Idee

Wie können wir die Inhalte der Erd-Charta interessant und ansprechend vermitteln? In dieser Übung gestalten die Teilnehmenden kreative Werbeplakate. So können sie ausprobieren, wie die zentralen Botschaften der Erd-Charta vermittelt werden können.

### Kurzinfos



Ab 10 Jahre



5-50 Personen



60-120 Minuten



Papier, Flipchartpapier, Stifte, Scheren, Klebstoff und Zeitschriften

### Beschreibung

1. Als Vorbereitung schreibst oder druckst Du Abschnitte der Grundsätze aus dem Bereich soziale und wirtschaftlich Gerechtigkeit der Erd-Charta auf Zettel.
2. Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen von 3-5 Personen und ziehen jeweils einen Satz. Nun haben sie die Aufgabe, sich konkrete Schritte zu überlegen, wie das Prinzip bekannt gemacht und umgesetzt werden kann

3. Ihre Überlegungen sollen die Gruppen nicht aufschreiben, sondern mit den bereitgestellten Materialien eine Kollage, ein Comic, eine Zeichnung oder ähnliches gestalten.
4. Die Werbeplakate werden im Raum verteilt aufgehängt und Du lädst die Gruppe zu einer Vernissage ein.

### Auswertung

Nachdem die Gruppe die Plakate auf sich wirken lassen konnte, kannst Du die Erfahrungen reflektieren:

- Was hat Euch besonders gefallen bzw. angesprochen?  
Welche Herausforderungen erwartest Du?
- Fühlt Ihr Euch motiviert konkrete Schritte zu unternehmen? Wenn ja, welche?
- Was können wir im Alltag tun, um soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit voranzubringen?

Tipp: Das kann auch mit anderen Säulen der Erd-Charta gemacht werden



## ERD-CHARTA-BILDER

### Idee

In Kleingruppen bilden die Teilnehmenden mit ihren Körpern Standbilder zu Begriffen aus der Erd-Charta. So denken und fühlen sie auf ganz andere Weise über die Themen nach und dürfen sich kreativ ausdrücken.

### Kurzinfos



Ab 12 Jahre



6-20 Personen



15-25 Minuten

### Beschreibung

1. Es werden Kleingruppen von 3-5 Teilnehmenden gebildet. Diese erhalten von Dir die Aufgabe ein Standbild/Foto mit ihren Körpern zu formen. Dieses können sie entweder spontan stellen oder eine\*n Bilderhauer\*in festlegen.



2. Die Gruppen erhalten von Dir einen Begriff, welchen sie darstellen sollen, z.B. Recycling, Gewaltfreiheit, Vorsorgeprinzip, und ca. 10 Minuten Zeit, um sie zu formen.
3. Ohne ihren Begriff den anderen Gruppen mitzuteilen, zeigen sie ihre Standbilder. Die anderen Gruppen können raten.

### Auswertung

Es kann sich anbieten die Bilder und Metaphern, die sichtbar wurden genauer zu betrachten.

Du kannst fragen:

- Was hat Euch bei den Bildern besonders gut gefallen?
- Was habt Ihr im Kopf behalten?
- Hat Euch etwas überrascht? Was?

### Variation

Statt eines statischen Bildes, können die Teilnehmenden auch eine Maschine [sich wiederholende Bewegung mit Geräusch] oder eine kurze Szene [1-2 Minuten] auf die Bühne bringen.



## EUER VIDEO-CLIP ÜBER DIE ERD-CHARTA

### Idee

Die Erd-Charta ist komplex. Und trotzdem haben wir oft nur wenig Zeit, um sie vorzustellen, zu erklären und Interesse zu wecken. Um sich dieser Herausforderung mit Spaß und Spielfreude zu stellen und dabei zu üben komplexe Inhalte kurz und interessant darzustellen, nehmen die Teilnehmenden einen Clip für YouTube, Instagram, TikTok und Co. auf.

### Kurzinfos



Ab 12 Jahre



6-30 Personen



15-45 Minuten



Smartphone oder Kamera, Timer oder Uhr

### Beschreibung

1. Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen mit 3-4 Personen.
2. Sie haben 15-20 Minuten Zeit, um folgendes vorzubereiten: Sie sollen die Erd-Charta in 90 Sekunden in einem Youtube-Clip vorstellen und haben nun Zeit die Szene vorzubereiten. Du darfst die Kleingruppen gerne dazu motivieren, die Szene bereits einige Male zu proben.
3. Du teilst den Raum in einen Bühnen- und Zuschauer\*innen-Bereich auf. Nun präsen-

tiert jede Gruppe ihre Szene und ggf. wird diese als Clip aufgenommen. Die Präsentation startet jeweils mit „Und Action!“ und Du hast die Zeit genau im Auge.

4. Nach jeder Aufführung können „Gold-Nuggets“ [Aspekte, die den Zuschauer\*innen positiv im Gedächtnis blieben] notiert werden. Am Ende sammelt Ihr Gemeinsamkeiten zwischen allen Szenen

### Auswertung

Anhand der „Gold-Nuggets“ und Gemeinsamkeiten kannst Du mit den Teilnehmenden herausarbeiten, was die Besonderheiten der Erd-Charta sind, z.B. globale Bewegung, zivilgesellschaftliches Dokument, „Declaration of Interdependence“ [Deklaration der gegenseitigen Abhängigkeit], wertebasiert, allgemeingültige Grundsätze.

### Variation

1. Statt einer Moderationssituation, können andere Settings gewählt werden, z.B. ein Gespräch an der Bushaltestelle, Vorstellung im Fahrstuhl, beim Kaffeetrinken mit der Verwandtschaft, Smalltalk beim Klassentreffen.
2. Um kurze Video-Clips zu entwickeln, die veröffentlicht werden können, solltest Du eine zweite Arbeitsphase einplanen. Die Gruppen erhalten nach der Präsentation [jeweils von einer anderen Gruppe] Feedback und dann nochmals 15-20 Minuten zum Weiterentwickeln. Die zweite Präsentation wird dann gefilmt.



## 7.4. FEEDBACK-METHODEN

Kein Seminar ohne Feedback! Um Euch nicht nur auf Eure eigene Einschätzung zum Verlauf und zur Wirkung Eurer Veranstaltung zu verlassen, holt Ihr mit den nachfolgenden Methoden die

Meinung der Teilnehmenden ein. Wir haben hier auf unterschiedliche Längen geachtet, so dass auch für kurze Veranstaltungen etwas dabei ist.

### ZIELSCHEIBE

#### Idee

Eine Feedbackmethode, die mit wenig zeitlichem und organisatorischen Aufwand umgesetzt werden kann und einen visuellen Eindruck von der Zufriedenheit der Teilnehmenden gibt. Dabei verteilen die Teilnehmenden Punkte oder Kreuze auf einer aufgemalten Zielscheibe und geben so Rückmeldung.

#### Kurzinfos



Ab 10 Jahre



Bis 50 Personen



10-15 Minuten



Flipchartpapier, Moderationswand, Stifte oder Klebpunkte

#### Beschreibung

1. In der Vorbereitung überlegst Du Dir vier Kategorien in denen Du Dir eine Rückmeldung wünschst, z.B. Struktur, Methoden, Inhalt, Organisation, Gesamteindruck. Du malst oder druckst eine große Zielscheibe, die aus mehreren Ringen besteht. Diese Ringe werden mit Querstrichen in Bereiche unterteilt. Jedem Bereich wird eine Feedback-Kategorie zugeordnet.
2. Am Ende deiner Bildungseinheit bittest Du die Teilnehmenden entsprechend ihres Eindrucks mit einem Stift oder Klebepunkten anonym vier Kreuze oder Punkte in die Zielscheibe zu setzen. Jeweils einen in jeder Kategorie. Je weiter innen die Markierung ist, desto besser ist die Bewertung.

3. Um über diesen allgemeinen visuellen Eindruck hinaus eine detaillierte Rückmeldung zu erhalten, kannst Du optional Moderationskarten zur Verfügung stellen, auf denen Kritikpunkte (und Lob) erläutert werden können. Ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, nach einer Bildungseinheit immer ein paar Karten auszulegen, um diese Rückmeldungen zu erhalten.

#### Auswertung

Eine Auswertung mit der Gruppe ist nicht notwendig, doch Du darfst Dir die Zielscheibe gerne (mit etwas zeitlichem Abstand) im Detail anschauen und für Dich analysieren: Ist die Verteilung der Punkte deutlich anders als bei vorherigen Veranstaltungen? Kannst du Gründe identifizieren? Decken sich die Rückmeldungen mit deiner persönlichen Einschätzung? Sind die Kategorien hilfreich oder solltest Du beim nächsten Mal andere wählen?

#### Variation

Du kannst die Zielscheibe auch als Blatt verteilen, sodass die Teilnehmenden individuell bewerten können, ohne die anderen Bewertungen zu sehen. Außerdem sind dann sechs Kategorien möglich. Auf dem Blatt kann auch Platz für eine ausformulierte und ausführlichere Rückmeldung sein („Was ich sonst noch loswerden möchte“).



### SMS

#### Idee

Mit 10 Wörtern oder Emojis können die Teilnehmenden Dir eine kreative Rückmeldung geben. Das holt insbesondere Jugendliche in ihrer Alltagskommunikation ab und ist barrierearm.

#### Kurzinfos



Ab 16 Jahre



Max. 30 Personen



30-50 Minuten



Papierbögen, bunte Stifte, evtl. Pinnwände/Biertische

#### Beschreibung

1. Du verteilst die Papierkärtchen und bittest Dir zum Abschluss eine Kurznachricht zu schreiben.
2. Die Teilnehmenden können 10 Wörter oder Emojis verwenden.
3. Je nach Gruppengröße und Zeit kannst Du die SMS vorlesen lassen und anpinnen.
4. Bei so einer kondensierten Rückmeldung kann es hilfreich sein, einzugrenzen wozu Du Dir Feedback wünschst, z.B. zu den Methoden und der Struktur, aber nicht zum Essen und dem Außengelände.

#### Variation

In Anlehnung an Instagram könne die Teilnehmenden eine Pose (für ein Foto) einnehmen oder eine kurze Bewegung (Reels, shorts).

## STEIN UND KERZE

### Idee

Eine ausführliche Runde in der alle Teilnehmenden Dir und der Gruppe Rückmeldung geben können. Der Stein (Herausforderungen), die Kerze (Highlights) und Hand aufs Herz (Mitnehmen) dienen zur Orientierung und Strukturierung.

### Kurzinfos



Ab 16 Jahre



Bis 18 Personen



je Person ca. 2 Minuten



Stein und Kerze

### Beschreibung

1. Du lädst die Teilnehmenden zu einer offenen und ausführlichen Feedbackrunde im Stuhlkreis ein. Jede\*r hat nun die Möglichkeit Dir und der Gruppe eine Rückmeldung zu geben, möglichst zu den drei Aspekten:
  - Der Stein steht für Hindernisse: Worüber bin ich heute gestolpert? Was ist mir schwergefallen?
  - Die Kerze steht für die Frage: Was war ein Highlight für mich?
  - Eine Hand aufs Herz steht für die Frage: Was nehme ich (im Herzen) mit?
2. Du gibst die beiden Gegenstände an Deine Sitznachbar\*in, um zu beginnen. Alternativ kannst Du sie in die Mitte stellen und die Person mit einem Impuls bitten zu beginnen und dann herumzugeben..
3. Bei einer Gruppe, die mehrere Menschen mit ausgeprägtem Wunsch sich ausführlich zu äußern hat, kannst du die zeitliche Verantwortung mit den Teilnehmenden teilen: „Für die Feedback- und Abschlussrunde haben wir insgesamt xy Minuten Zeit. Lasst sie uns so gestalten, dass jede\*r die Gelegenheit hat sich zu äußern.“

## DER GABENTISCH

### Idee

Die Wertschätzung der Gruppe wird symbolisch zusammentragen und genossenen. Ein gemeinsamer Gabentisch drückt Dank aus und bildet einen ruhigen, tiefen Abschluss.

### Kurzinfos



Ab 6 Jahre



6-30 Personen



30-45 Minuten

### Beschreibung

1. Als erstes drückst Du Deinen Dank an die Einzigartigkeit und Würde eines jeden Mensch aus, denn jede\*r kann etwas ganz Besonderes in die Gemeinschaft einbringen.
2. Nun bittest Du die Teilnehmenden draußen etwas zu finden, das ihr Geschenk an die Gruppe repräsentiert, z.B.:
  - eine Blume – Frieden, Sein
  - ein Stück Zeitung – Wissen, Teilnahme
  - ein Stück Glas – Transparenz, Ehrlichkeit...



3. Die Teilnehmenden bilden einen Kreis und Du breitest in der Mitte ein schönes Stofftuch aus.
4. Jede Person legt ihr Geschenk auf das Stofftuch und erklärt, wofür sie danken möchte.
5. Gib der Gruppe etwas Zeit, die Gesamtheit der Geschenke auf sich wirken zu lassen, wenn alle Geschenke auf dem Tuch liegen.

### Variation

- Statt Dich auf „Dank“ zu beziehen, kannst Du diese Übung auch den erlebten Werte widmen. In diesem Sinne bittest Du die Teilnehmenden draußen etwas zu finden, das den Wert oder die Werte symbolisiert, die sie in der Gruppe erfahren haben.
- Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen, um das Ritual durchzuführen.
- Die Gruppen kreieren aus den gesammelten Materialien ein Kunstwerk.



Lasst uns unsere Zeit so gestalten, dass man sich an sie erinnern wird

als eine Zeit, in der eine neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte.

als eine Zeit, in der nachhaltige Entwicklung entschlossen auf den Weg gebracht wurde,

als eine Zeit, in der das Streben nach Gerechtigkeit und Frieden neuen Auftrieb bekam und

als eine Zeit der freudigen Feier des Lebens.



[aus: „Weg der vor uns liegt“, Erd-Charta]



## ENDNOTEN

### Quellenangaben

- **1**  
Vgl. Krämer, Georg: Transformative Bildung: Zwischen Katastrophen-Pädagogik und Subjektorientierung.  
In: VENRO: Globales Lernen: Wie transformativ ist es? Berlin. 2018  
**Kostenloser Download unter:**  
<https://venro.org/publikationen/detail/globales-lernen-wie-transformativ-ist-es/>
- **2**  
Hamburg entwickeln für Eine Welt. Open School 21: Lernformate in der außerschulischen Bildungsarbeit. Hamburg. 2015.  
**Kostenloser Download unter:**  
<https://www.open-school21.de/bildungsmaterialien/>
- **3**  
Vgl. ebd. Seite 3ff
- **4**  
<https://www.unesco.de/bildung/inklusive-bildung>
- **5**  
Young, Jon u.a.: Grundlagen der Wildnis-pädagogik. Mit dem Coyote-Guide zu einer tieferen Verbindung zur Natur. Buch 1. S. 27.
- **6**  
Ebd. S. 31
- **7**  
Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst [eFeF] c/o Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, Bonn: „Du, Wir, Ich und diese Strukturen“, Creative Common License 4.0 [CC-BY-NC-SA 4.0]



## BILDNACHWEISE

- U. 2: von Starder\_freedesignfile
- S. 2: von Shane Rounce\_unsplash
- S. 10: von Hans-Peter Gauster\_unsplash
- S. 25: von Alex Kolodziej\_unsplash
- S. 28: von Brandi Redd\_unsplash
- Alle weiteren Fotos:  
Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.



**Wir finanzieren einen Teil unserer Arbeit über Spenden und freuen uns sehr, wenn Du uns unterstützt!**

Unsere Bankverbindung: IBAN:DE91 5236 0059 0000 9153 00 · BIC: GENODEF1KBW



## COPYRIGHT

Veröffentlicht unter Creative Commons License 4.0 International [CC BY-NC-SA 4.0]

### Du darfst

**Teilen:** Das Material in jedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten.

**Bearbeiten:** Das Material remixen, verändern und darauf aufbauen. Der\*die Lizenzgeber\*in kann diese Freiheiten nicht widerrufen solange Du Dich an die Lizenzbedingungen hältst.

### Unter folgenden Bedingungen:

**Namensnennung:** Du musst angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder angemessenen Art und Weise gemacht werden, al-

erdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der\*die Lizenzgeber\*in unterstütze gerade Dich oder Deine Nutzung besonders.

**Nicht kommerzielle:** Du darfst das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.

### Weitergabe unter gleichen Bedingungen:

Wenn Du das Material remixt, veränderst oder anderweitig direkt darauf aufbaust, darfst Du Deine Beiträge nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten.

### Keine weiteren Einschränkungen:

Du darfst keine zusätzlichen Klauseln oder technische Verfahren einsetzen, die anderen rechtlich irgendetwas untersagen, was die Lizenz erlaubt.



## IMPRESSUM

### Redaktion und Autor\*innenteam:

Angelika Schroers und Torben Flörkemeier

### Herausgegeben von:

Deutsche Erd-Charta Koordinierungsstelle/  
Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.  
Mittelstraße 4 · 34474 Diemelstadt-Wethen  
Tel: 05694/ 14 17  
[info@erdcharta.de](mailto:info@erdcharta.de) · [www.erdcharta.de](http://www.erdcharta.de)

Stand: Dezember 2022 · 1. Auflage: 500

### Design:

[www.cegewe-concept.de](http://www.cegewe-concept.de) · Claudia Schmies

Diese Publikation wurde gefördert von Brot für die Welt aus Mitteln des Evangelischen Entwicklungsdienstes, der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und Engagement Global mit Mitteln des BMZ. Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die ÖIEW verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global und dem BMZ wieder.



## LUST DABEI ZU SEIN?

Unser Fokus ist die Aus- und Weiterbildung von Erd-Charta-Botschafter\*innen! Schau auf unserer Website nach den aktuellen Angeboten und Terminen.

Du hast viele Möglichkeiten, Dich mit uns zu vernetzen und aktiv zu werden. Als Redakteur\*in, Referent\*in, Erd-Charta-Botschafter\*in... Schreib oder ruf uns an. Wir freuen uns!

Du arbeitest in einem Verein, Seminarhaus, Unternehmen und möchtest die Erd-Charta als Wertefundament etablieren? Wir begleiten Dich in dem Prozess und vernetzen Dich mit

Menschen, die diesen Weg bereits gegangen sind. Du arbeitest oder engagierst Dich an einer Schule und möchtest mehr über Erd-Charta-Schulen erfahren? Wir beraten Dich gern.

Du stimmst mit den Werten der Erd-Charta überein und möchtest Dich finanziell beteiligen? Wir sind ein gemeinnütziger Verein und stellen Dir für Zuwendungen gerne eine Spendenquittung aus.

Werde Mitglied oder engagiere Dich in unserem Verein und gestalte die Zukunft mit!

[www.erdcharta.de](http://www.erdcharta.de)